Posener Tageblatt

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und übrig. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —

Begründet 1861

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Augengläser in jeder Ausführung H. Foerster Diplom-Optiker Poznań ul. Fr. Ratajczaka 35

Neu! Kosmos Termin-Kalender für 1934 Einziger deutscher Geschäftskalender Zu beziehen durch jede Buch- u. Papierhandlung

72. Jahrgang — Dienstag, 24. Oktober 1933 — Nr. 244

Ausschaltung des Viererpaktes?

Französisch-englisch-amerikanische Einheitsfront?

London, 22. Oktober. (Pat.) **In einer Notiz, die zweifellos aus dem Foreign Office stammt, bringt der „Observer" folgende Bemerkungen: Im Anschluß an das Donnerstag-Gespräch Corbins mit Simon und die Freitags-Besprechung Tyrells mit Paul-Boncour sowie die Genfer Erklärung Norman Davis' am Freitag wurde von der britischen, französischen und amerikanischen Regierung eine Entschließung von erstrangiger diplomatischer Bedeutung gefaßt. Die Beteiligung der italienischen Regierung an ihr ist noch nicht endgültig entschieden; der italienische Botschafter, der ebenfalls am Donnerstag mit Simon gesprochen hatte, hat, was die Beteiligung Italiens anbetrifft, angeblich keinerlei Vorbehalte angegeben. Die genannte Entschließung besagt, daß der Viermächtepakt zu Besprechung von Problemen, die sich aus der Anmeldung des Austritts Deutschlands aus dem Völkerbund ergeben, an Stelle des Völkerbundes nicht benutzt werden würde.** Deutschland bleibe noch zwei Jahre Mitglied des Völkerbundes. Wenn es wolle, könne es jederzeit in diesem Zeitraum wieder in die Abrüstungskonferenz zurückkehren und seinen Austritt aus dem Völkerbund wieder rückgängig machen. Die französische Regierung ist entschieden der Meinung, daß man es nicht zulassen dürfe, daß die Erklärung Hitlers über das Verlassen Genfs der Kompetenz des Völkerbundes schaden könne, in Sachen, die bisher dieser seiner Kompetenz unterstanden. Diese Ansicht ist so entschieden, daß am Freitag Lord Tyrell davon benachrichtigt wurde, daß die französische Regierung keinerlei Absicht habe, weitere Schritte zur Ratifizierung des Viererpaktes zu unternehmen. Das diplomatische Ergebnis dieser Situationsklärung ist nach Ansicht des „Observer" dies, daß Deutschland, wenn es wieder Abrüstungsbesprechungen aufnehmen wolle, es nur als Mitglied des Völkerbundes tun könne.

Mussolini für einen Frieden der Ehre und der Gerechtigkeit

Rom, 23. Oktober. Am gestrigen Sonntag hatten sich 35 000 Faschisten aus Florenz in Rom zu einer der gewaltigsten Kundgebungen im elften Jahre des faschistischen Regimes versammelt, um dem Duce zu huldigen. Mussolini richtete eine Ansprache an sie, in der er erklärte, daß er für sich das alleinige Schöpferrecht für die faschistische Bewegung und die faschistische Bewegung und die faschistische Lehre in Anspruch nehme.

Er trat weiter für einen Frieden der Ehre und Gerechtigkeit für alle ein, der dem Charakter der lateinischen Rasse entspreche, und schloß mit der Aufforderung, die Banner emporzuheben und den Siegesmarsch des Faschismus zu grüßen, der sich von Italien durch ganz Europa, ja durch die ganze Welt fortsetze.

Die Antwort des Völkerbundes

Die Antwort des Generalsekretärs des Völkerbundes auf die heute im Völkerbundssekretariat überreichte Note des deutschen Reichsaußenministers v. Neurath lautet:

„Ich habe die Ehre, den Eingang des Briefes zu bestätigen, den Sie an mich am 19. Oktober im Namen der deutschen Regierung gerichtet haben und aus dem hervorgeht, daß Deutschland die Vorankündigung des Austritts aus dem Völkerbunde gibt, der in Artikel 1, Absatz 3 das Paktes vorgesehen ist, der folgendermaßen lautet:

„Jedes Bundesmitglied kann nach zweijähriger Kündigung aus dem Bund austreten, vorausgesetzt, daß es zu dieser Zeit alle seine internationalen Verpflichtungen, einschließlich derjenigen aus der gegenwärtigen Satzung erfüllt hat."

Ich werde nicht verfehlen, den Mitgliedern des Völkerbundes unverzüglich den besagten Brief sowie die vorliegende Antwort mitzuteilen.

Genehmigen Sie usw.

Der Generalsekretär, gez. i. A. Avenol."

Sowjetbeamter in Lemberg erschossen

Anschlag eines Ukrainers im Auftrag seiner Organisation

Lemberg, 23. Oktober. (Pat.) **Am Sonnabend erschien im sowjetrussischen Konsulat zur Audienz ein Unbekannter, der, nachdem er etwa eine Viertelstunde gewartet hatte, in das Zimmer des Kanzleichefs Aleksander Majłów gebeten wurde. Als Majłów den Ankömmling fragte, was sein Begehren sei, griff dieser zum Revolver und gab auf Majłów zwei Schüsse ab, die ihn auf der Stelle töteten. Aus dem Nebenzimmer stürzte der Konsulatsbeamte Dzugaj ins Attentatszimmer; er wurde von dem Attentäter an beiden Händen verletzt. Ein weiterer Beamter, Gabrjel Mandzij, schlug Lärm. Der Unbekannte schoß auch auf ihn, traf aber nicht. Durch den im ersten Stock amtierenden Vizekonsul, der die Schüsse gehört hatte, wurde inzwischen ein Schutzmann von der Straße zu Hilfe gerufen. Er konnte aber nicht in das Gebäude hineingelangen, da die Zugänge verschlossen waren. Unterdessen waren weitere Polizeibeamte eingetroffen und durch ein Fenster des ersten Stocks eingedrungen. Sie konnten den Täter, der sich noch im Gebäude befand, festnehmen. Nach seinem Namen gefragt, gab er ihn an und fügte hinzu, daß er ein Mitglied der ukrainischen Nationalorganisation sei und den Anschlag auf Befehl der Organisation ausgeführt habe. Gleich nach der Tat wurde der Täter zur Kriminalpolizei gebracht, wo man sogleich mit dem Verhör begann. Der Burgstarost und ein Delegierter des Wojewodschaftsamtes sprachen dem Konsul ihr Bedauern aus.**

In den gestrigen Morgenstunden wurde im Gebäude des Sowjetkonsulats ein Lokaltermin durchgeführt. Es waren der sowjetrussische Gesandtschaftsrat Podolski und ein Delegierter des Außenministeriums anwesend. Nach durchgeführtem Lokaltermin wurde die Leiche des ermordeten Aleksander Majłów ins Prosektorium gebracht, wo sie heute mittag einer Sektion unterworfen wird, um dann zum Abtransport nach der Sowjetgrenze auf den Bahnhof gebracht zu werden.

Polnische Fliegeroffiziere in Moskau

Warschau, 22. Oktober. Der Chef des Zivilflugdepartements, Oberst Filipowicz, ist am Sonnabend mit dem Direktor der Fluggesellschaft „Lot", Major Makowski, über Lida nach Moskau gestartet. Der Flug steht im Zusammenhang mit der Eröffnung der Fluglinie Warschau—Moskau.

Fortsetzung der Danzig-polnischen Verständigungspolitik

Weitgehende Verständigung in der Frage der Kontingente

Danzig, 22. Oktober. Nach der freundschaftlichen Verständigung in der Frage des Hohen Kommissars, die für beide Seiten, für Danzig wie für Polen, eine Politik des Vertrauens erforderlich macht, scheinen auch die Kontingentsverhandlungen auf dem besten Wege zu sein.

Jedenfalls wird dazu von zuständiger Danziger Seite folgendes mitgeteilt:

Die Kontingentsverhandlungen mit Polen, die eine Vereinbarung über die Höhe der Danziger Kontingente und damit die Beseitigung der polnischen Zollkontrollen zum Ziele haben, wurden in dieser Woche am Mittwoch durch besonders ernannte Abordnungen wieder aufgenommen, am Donnerstag und Freitag vormittag fortgesetzt und am Freitag abend zu einem vorläufigen Abschluß gebracht.

Zum Teil wurden die Verhandlungen unter Hinzuziehung von Sachverständigen auf beiden Seiten, zum Teil ohne Sachverständige von den beiden Abordnungen allein geführt. Die Kontingentsverhandlungen, die sich eine Reihe von Wochen hinziehen und bei denen sich die polnische Abordnung wiederholt weitere Informationen aus Warschau holen mußte, hatten ein äußerst umfangreiches Material zu bewältigen. Es mußten mehr als 400 Einzelpositionen durchberaten werden.

Da auf beiden Seiten das Bestreben zu erkennen war, die Verhandlungen zu einem günstigen Abschluß im Interesse beider Teile zu bringen,

gelang es in fast allen Fällen, eine Einigung zu erzielen.

Am Freitag abend konnte festgestellt werden, daß bei den meisten der beratenen Positionen Uebereinstimmung erzielt worden war. Nur etwa 12 Positionen mußten noch offen gelassen werden. — Es steht zu erwarten, daß auch in diesen Positionen in kürzester Zeit eine Einigung erzielt wird. Der Führer der polnischen Abordnung ist noch Freitag nacht nach Warschau zurückgefahren, um dort über das Ergebnis und den vorläufigen Abschluß der Kontingentsverhandlungen zu berichten.

*

In einem unverständlichen Gegensatz zu diesem guten Geist steht ein gewisser Teil der polnischen Presse. So behaupten neuerdings Warschauer Blätter, daß in den letzten Wochen Hunderte von Waggons mit Lebensmitteln aus Polen an der Grenze des Danziger Freistaates von Danziger Zollbeamten aufgehalten und einer so scharfen Kontrolle auf die Verpackung, die Begleitpapiere usw. der Sendungen hin unterworfen worden seien, daß ein Teil der polnischen Lebensmittelausfuhr nach Danzig unterbunden worden sei.

Die Nachrichtenagentur „Iskra" erklärt das Verfahren der Danziger Zollbehörden für einen Bruch des Versailler Vertrages und der Warschauer und Pariser Abkommen und droht der Freien Stadt mit Repressalien für den Fall, daß sie die Lebensmitteltransporte aus Polen nach Danzig nicht wieder freigibt.

Um das Schicksal der Abrüstungskonferenz

Die Aufgabe der heutigen englischen Kabinettssitzung

London, 23. Oktober. Die für heute in Aussicht genommene Sitzung des britischen Kabinetts wird den Blättern zufolge die Aufgabe haben, die Berichte Sir John Simons über seine Verhandlungen mit den Vertretern der anderen Mächte über die Abrüstungsfrage entgegenzunehmen, um sich über die Zukunft der Abrüstungskonferenz schlüssig zu werden. Die diplomatischen Korrespondenten der Blätter sind übereinstimmend der Ansicht, daß das Kabinett sich über eine Vertagung der Abrüstungskonferenz aussprechen werde, da in Abwesenheit Deutschlands eine Abrüstungskonvention nicht zustande kommen könnte. Sollten die übrigen Mächte trotzdem anderer Meinung sein, so werde dem britischerseits nicht widersprochen werden.

Dumpingpolitik der österreichischen Bahnen?

Wien, 22. Oktober. Die Wiener „Neue Freie Presse" berichtet, daß von österreichischer Seite aus Bemühungen unternommen werden, den Transitverkehr Warschau—Paris über Wien zu leiten. Zu diesem Zweck werden die Fahrpreise der österreichischen Bundesbahnen so ermäßigt, daß die Reise Warschau—Paris über Wien nicht mehr kostet als über Berlin oder Prag. Geplant ist auch eine Fahrpreisermäßigung auf der Strecke Bukarest—Wien—Paris.

Minister auf Reisen

Diplomatenbesuche im Südostraum

Von Friedrich Altmann.

Die europäischen Außenminister haben in den letzten Wochen ihre Politik in ungewöhnlichem Ausmaß „auf Rädern" betrieben. Es gab kaum eine Hauptstadt auf dem Festlande, die nicht irgendwelche wichtigen Besuche aufzuweisen hatte. Auch der Genfer Konflikt hat diese Reiselust nicht vermindert. Der tschechoslowakische Außenminister Benesch konferierte noch am Donnerstag mit Herrn Dollfuß in Wien. Zur gleichen Zeit jagte der ungarische Ministerpräsident Gömbös mit seinem Ministerkollegen Kanya im Balkanexpreß nach Süden, um in Ankara den rasseverwandten Türken eine Freundschaftsvisite abzustatten. Auf der Rückreise will man Sofia besuchen. Und ähnliche Reisen standen kurze Zeit zuvor auf dem Tagesprogramm der Balkankönige und ihrer Minister, von dem politischen Umschlagbahnhof Rom gar nicht zu sprechen.

Die Frage ist selbstverständlich: Weshalb, warum, wozu? Soll man einen charakteristischen Grund nennen, so könnte man sagen: Wenn sich die Großen streiten, so wollen sich die Kleinen sichern. Aber diese Erklärung trifft doch nur die Außenseite. In Wirklichkeit greift der Konflikt der Großen auch zu den Kleinen hinüber. Besonders am Balkan liefen die italienischen und französischen Fäden elektrisch knisternd und sprühend gegeneinander. Griechenland, das durch seinen engen Freundschaftsvertrag mit der Türkei den Rücken freibekam, suchte eine aktive Balkanpolitik zu treiben. Die Idee einer allgemeinen Balkanunion, von dem Augurenlächeln des Quai d'Orsay übersonnt, gewann für einen Augenblick an Boden. Bulgarien, das sich isoliert sah, verhandelte mit Jugoslawien und heimste einen Handelsvertrag ein. Sein König Boris fuhr nach Paris und bat um gut Wetter. Man sprach sogar davon, daß Frankreich Rumänien veranlassen wollte, den bulgarischen Nachbarn den südlichen Teil der Dobrudscha zurückzugeben und einen Ausgleich mit Jugoslawien wegen der mazedonischen Frage zu unterstützen. Die römische Wölfin schien geprellt und von Frankreich um ihre Balkanpolitik betrogen. Aber in diesem Augenblick gab es Gegenstöße und Rückschläge. Die Staatsmänner der Kleinen Entente wechselten allzu freundliche Liebesblicke mit der großen französischen Mutter. Ankaras, Athen und Sofia verständigten sich darüber, daß eine Balkanunion verfrüht und eine allzu bedingungslose Auslieferung an Frankreich bedeutete. Auch Ungarn und Oesterreich versteiften ihren politischen Kurs. Die Entscheidungen zerrannen. Ein künstlicher Schwebezustand wurde durch die Vertagung der Aussprachen besiegelt.

In diesen Rahmen sind die neuesten Ministerbesuche unschwer einzuordnen. Interessant der ungarische Besuch bei Kemal Pascha. Er sollte ursprünglich erst zu den großen Festlichkeiten aus Anlaß des türkischen Nationalfeiertages erfolgen. Aber zu diesem Fest sind die Russen Litwinow und Woroschilow angesagt, so daß Gömbös und Kanya vorzogen, ein paar Tage eher in Ankara einzutreffen. Auch sonst gab es gewisse Schwierigkeiten. Nach dem Auszug Deutschlands aus Genf überlegte man in Budapest sehr ernsthaft, ob man sich diesem Schritt nicht anschließen sollte. Aber schließlich bekam man Bedenken, sofort in die Front mit Berlin einzuschwenken. Man vertagte das Bekenntnis zum Protest gegen Genf. Als Zeichen der vorläufigen Desinteressiertheit fuhren Gömbös und Kanya aus Budapest ab. Nach der Rückkehr über Sofia, die am 26. Oktober beendet sein soll, scheint noch immer Zeit genug zu sein, um mit einer eigenen Demonstration in Punkto Völkerbund und Abrüstung hervorzutreten.

Nicht weniger interessant ist natürlich der

Besuch des tschechischen Außenministers in Wien. Er kam ein wenig überraschend, denn das D-Zug shake hand [illegible] Dr. Dollfuß vor 3 Wochen bei einem Fünf-Minuten-Aufenthalt in Wörgl mit Benesch austauschte, war mehr ein Zufall und lohnte nicht recht die zwölfstündige Rückvisite. Aber Benesch wollte wahrscheinlich horchen, wie der österreichische Bundeskanzler die neue europäische Lage nach Genf beurteilte. Er brachte auch neue Liebesgrüße der Kleinen Entente mit. Ob mit Erfolg, bleibt abzuwarten. Die Kommentare der Wiener Blätter für den illustren Gast waren keineswegs sehr freundlich. Man verbat sich sehr energisch einen Besuchsartikel in dem tschechischen Regierungsorgan „Prager Presse", auch wenn er deutsch geschrieben war, als Einmischung in die österreichische Innenpolitik. Und man lenkte auch sonst sehr nachdrücklich die Augen des Herrn Benesch auf das Mißverhältnis in den gegenseitigen Handelsbeziehungen, die der Tschechoslowakei eine fünffach größere Ausfuhr nach Oesterreich sichern, als sie seinerseits der deutsche Donaustaat registrieren kann. Es ist noch nicht ersichtlich, ob die österreichische Liste, die von dem tschechoslowakischen Nachbarn die Ermäßigung einer ganzen Reihe von Zollsätzen forderte, auf Verständnis stieß. Herr Benesch wird von diesen Peinlichkeiten höchstwahrscheinlich sehr rasch zum italienischen Donaumemorandum und zu anderen Leib- und Magenfragen hinübergewechselt sein.

So reisen nun die Minister, so reisen sie alle Tage, und auch die schnellste Drahtnachricht holt nicht die Geheimbesprechungen ein, die sich bei solchen Gelegenheiten zwangsläufig und zwangslos ergeben. Aber so wichtig auch im einzelnen diese Fühler sein mögen, wichtiger sind die Telephongespräche, die zur gleichen Zeit zwischen Paris, London, Rom und Berlin gewechselt werden. Hier, nicht auf dem Balkan, fallen die Entscheidungen, die auch über das Schicksal des Südostraums bestimmen. Auf diesen Großkampf richten sich auch die Blicke aller deutschen Menschen, entschlossen, kritisch und mit jenem Ernst, den die Weltlage des Herbstes 1933 bei jedem nüchternen Menschen voraussetzt.

Festzug der Berliner Handwerker

Abschluß der Handwerkerwoche — 100 000 Handwerker 170 Innungen

Berlin, 23. Oktober. Am Sonntag fand als Abschluß der großen Werbewoche des deutschen Handwerks der Festzug der Berliner Handwerker statt, ein großartiges, in seiner bunten Eindringlichkeit überzeugendes Bild.

Es haben sich an dieser Veranstaltung ungefähr 100 000 Handwerker mit etwa 1000 Schauwagen — 82 Gruppen in sieben gewaltigen Zügen — beteiligt; die Zahl der Zuschauer, die schon morgens an den Anmarschstraßen in dichten Reihen standen und auf dem Hauptwege des Festzuges fast undurchdringliche Mauern bildeten, kann alles in allem wohl mit einer Million veranschlagt werden.

Etwa 170 Handwerkerinnungen Groß-Berlins ließen ihre Fahnen und Banner durch die Straßen wehen. Bis in den späten Nachmittag hinein dauerte dieser unübersehbare Umzug. Als die letzten Kolonnen auf dem Oranienplatz, wo die Gelbgießer das Denkmal der Arbeit errichtet hatten, eintrafen, hatten die Zuschauer eine Parade des Berliner Handwerks von gut zehn Kilometer Länge an sich vorbeiziehen sehen.

In stolzer Kolonne, rund 10 000 Mann stark, ziehen die Berliner Fleischer an der Spitze dieser friedlich-fröhlichen Heeressäule des Handwerks. den Klempnern voran reiten zwei Mann im Harnisch, die Lackierer arbeiten auf ihren Wagen mit Gasmasken, die Töpfer haben ein Haus wie mit einem einzigen Axthieb gespalten und zeigen dabei einen Ofenquerschnitt, auf einem Riesenhobel thront eine liebliche Königin, die Tischler selbst halten fahrbare, muntere Kaffeetafel, die Schlosser schleppen einen riesigen Schlüssel, die Schmiede halten zu dem alten Wort „Zur Wehr das Schwert!", die Kammerjäger zeigen jeglichem Ungeziefer die erschreckende Maske eines Totenkopfs, die Tapezierer sitzen über den „Eingeweiden" von Klubsesseln und Sofas, die Fensterputzer und Gebäudereiniger marschieren mit „Gewehr über!" — die „Gewehre" sind die buntbemalten, blumengeschmückten Leitern —. Die Schuhmacher haben sich ihres alten Patrons Hans Sachs erinnert und viele lustig-ernste Verse gemacht.

Erst am späten Nachmittag nahm der Festzug ein Ende, der die Berliner Handwerker in einem Geiste und zu einem Ziele vereinigt hatte:

Gemeinsame Arbeit für Deutschlands Zukunft, Wiedergeburt handwerklicher Meisterschaft.

Die Londoner Presse über die Berliner Handwerkskundgebung

London, 23. Oktober. Die Londoner Presse bringt ausführliche Schilderungen über den gestrigen großen Umzug der Künste in Berlin. Die „Times" schreiben u. a.: Es gehört zur Politik der nationalsozialistischen Reichsregierung, das Interesse am Handwerk wieder zum Leben zu erwecken. Der in dieser Förderung des Handwerks zum Ausdruck kommende Versuch, die Selbstachtung des deutschen Handarbeiters wieder herzustellen, sei eine der gewinnendsten Seiten der nationalsozialistischen Politik kultureller Wiedergeburt. Es sei ein günstiges Vorzeichen für die Erfolge dieser Politik, daß der große Berliner Umzug ohne militärische Formen durchgeführt wurde.

Deutsche Schulnot in Wolhynien

Das Ministerium um eine Entscheidung gebeten

In der Kolonie Wanda-Wola im Kirchspiel Wladimir besteht eine deutsche evangelische Privatschule, deren Lehrer vom Schulkuratorium bestätigt wurde. Zu Beginn dieses Schuljahres erhielten alle Eltern, deren Kinder diese Privatschule besuchen, vom Schulinspektor die Aufforderung, ihre Kinder in die Staatsschule zu schicken, die von Wanda-Wola ungefähr einen Kilometer entfernt ist. Die deutschen Eltern leisteten dieser Anordnung nicht Folge. Daraufhin wurden die Kinder vom Inspektor von „Amts wegen" (z urzędu) in die Listen der Staatsschule eingeschrieben und den Eltern mit Geldstrafen von je 100 Zloty gedroht. In ihrer Not wandten sich die Eltern an das Kuratorium; aber auch der Kurator des Lucker Schulbezirkes hat die Verfügung des Inspektors unterstützt. Eine wolhynische Pastorendelegation hat daraufhin nach einer längeren Unterredung im Kultusministerium, auf der die ganze Privatschulfrage in Wolhynien besprochen wurde, dem Ministerium die Angelegenheit von Wanda-Wola schriftlich überreicht. Das wolhynische Deutschtum hofft nun, daß das Ministerium die Entscheidung des Schulinspektors aufheben wird, entsprechend den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen.

Keine unehrenhaften Diktate mehr!

Große Rede des deutschen Reichskanzlers in Kelheim

Eine Befreiungsfeier in Kelheim wurde zu einer ergreifenden Treuekundgebung für den Führer.

Nach einem Gedenken der Gefallenen in der Befreiungshalle auf dem Michaelsberg hielt Adolf Hitler eine große Rede, in der er u. a. ausführte:

Das deutsche Volk ist nicht kriegslüstern, im Gegenteil, weil es den Frieden liebt, kämpft es für sein Lebensrecht und tritt für die Voraussetzungen der Existenz unseres 65-Millionen-Volkes ein. Deutschland und das deutsche Volk haben keinen Grund, einen Krieg zu wünschen, um die Ehre der Nation, die Ehre seiner Männer und seiner Soldaten wiederherzustellen.

Unser Ziel ist, unser Volk wieder glücklich zu machen, indem wir ihm das tägliche Brot sichern, eine ungeheure Arbeit, und die Welt soll uns dabei in Ruhe lassen. (Stürmischer Beifall.)

Wir gehen einer schweren Zeit entgegen, und es ist notwendig, daß auch jeder Deutsche sich dessen bewußt ist. Wenn wir unser Volk ernähren wollen, bleibt uns kein anderer Weg als der, den wir eingeschlagen haben. Jemand mußte in Deutschland kommen, der sagt:

Den Frieden wollen wir, aber Entbehrung lehnen wir ab!

(Starker Beifall.) Wir erklären der Welt eindeutig:

Wenn Ihr uns in euren internationalen Konferenzen sehen wollt, wenn Ihr uns in eurem Völkerbund haben wollt, dann nur, wenn Ihr uns als Volk anerkennt! (Stürmischer Beifall.)

Wir sind jederzeit bereit, Verträge zu unterzeichnen, wenn sie für uns erfüllbar und wenn sie für unser Rechtsgefühl erträglich sind.

Verträge, die weder erfüllbar, noch ehrenhaft sind, unterschreiben wir nicht! (Stürmischer Beifall.) **Bei Diktaten wirken wir nicht mit.**

Dommes als Vertreter der Generalverwaltung des Königlichen Hauses einen Lorbeerkranz mit weißen Chrysanthemen, der aus Doorn mit einem Kurier herübergebracht wurde, nieder.

Zahlreiche andere Blumengaben und Kränze von verschiedenen vaterländischen Vereinen sowie von den Kriegsblinden, deren besondere Beschützerin die Verstorbene immer gewesen ist, fanden sich dazu.

Lubbes Brandreden vor Berliner Kommunisten

Berlin, 23. Oktober. Nach der Konfrontierung Lubbes mit dem Zeugen Organistka **wird im weiteren Verlauf der Sonnabend-Verhandlungen eine Besichtigung des Tatortes vorgenommen, die sich fast über drei Stunden hinzieht. Das Gericht verfolgt den von Lubbe zurückgelegten Weg, der auf dem Fußboden des Reichstages mit Kreidepfeifen gezeichnet ist.**

Nach Wiedereröffnung der Verhandlung wird der Zeuge Hintze, der gegenwärtig eine Gefängnisstrafe verbüßt, vernommen. Hintze behauptet, Zeuge gewesen zu sein, wie die Kommunisten einen Ueberfall auf das Berliner Wohlfahrtsamt vorbereiteten. Damals tauchte auch Lubbe unter diesen Kommunisten auf und sagte unter anderem:

„Genossen! Es ist jetzt der letzte Tag, an dem wir vorgehen können, um den Anbruch der nationalen Erhebung zu hemmen.

Man muß Unruheherde schaffen, soll aber zunächst vermeiden, Personen zu gefährden. — Bei diesen Besprechungen Lubbes mit den Kommunisten fiel auch der Name Torglers.

Die Verhandlung wurde dann auf Montag vormittag vertagt.

Die Sachverständigen haben das Wort

Für die heutige Verhandlung sind keinerlei Zeugen geladen, denn heute haben die Sachverständigen das Wort, die die Brandstiftung beurteilen sollen, namentlich

ob sie von van der Lubbe allein durchgeführt sein kann, oder ob er Mittäter gehabt haben muß.

Als erster Sachverständiger erklärt Geheimer Regierungsrat Prof. Josse-Berlin, daß die rapide Brandentwicklung im Plenarsaal die Vermutung habe aufkommen lassen, daß die Lüftungseinrichtungen des Plenarsaales daran beteiligt sind. Da aber die Lüftungsanlagen, wie festgestellt worden ist, am Brandabend nicht in Betrieb waren, bleibt somit als wahrscheinlich als Ursache für die rasche Entwicklung des Brandes nur übrig, daß im Plenarsaal

andere Zünd- und Brennstoffe, und zwar bestimmt auch andere als Kohlenanzünder in großen Mengen verwendet

worden sind. Da keine Luftzirkulation vorhanden war, verbrannten diese Brennstoffe mit Luftmangel. Die tatsächlich entstandenen Gase können nicht von den verbrannten Stühlen stammen.

Zusammenfassend hob Prof. Josse hervor, daß die zur Verpuffung und Aufflammung des Gasinhalts des Plenarsaales erforderlich gewesene verhältnismäßig große Menge von brennbaren Gasen nur aus flüssigen Brennstoffen stammen konnten, die in den Plenarsaal gebracht worden sind und die in sehr kurzer Zeit diese Gasmengen liefern konnten.

Der Sachverständige schildert dann den wahrscheinlichen Hergang des Brandes im Plenarsaal und betont, daß die Brennstoffe im ganzen Saal verteilt worden sind. Er kommt zu dem Schluß, daß die Brennstoffmengen, die in den Plenarsaal gebracht worden seien, wesentlich mehr als 20 Kilo betragen haben müssen. Aus der kolossalen Rußentwicklung zog Prof. Josse den Schluß, daß es sich entweder um Petroleum oder Benzol gehandelt haben müsse. Die Entzündung der an verschiedenen Stellen verteilten Brennstoffe, fuhr der Sachverständige fort, braucht nur an einer einzigen Stelle zu erfolgen, wenn man Zündschnüre, Zündstreifen u. ä. verwandte.

Der Sachverständige erklärt weiter, daß die Vorbereitung der Brandlegung eine gewisse Zeit erfordert haben und von einer oder mehreren Personen ausgeführt sein müsse. Er hält es aber für

ganz ausgeschlossen, daß die Vorbereitungen von van der Lubbe kurz vor dem Brande getroffen worden seien.

Die Anlegung des Brandes sei mit Sachkenntnis erfolgt. Es sei durchaus möglich, daß die Kästen von den Abgeordneten als Behälter für den Brennstoff benutzt worden seien.

An der Gruft der letzten Kaiserin

Berlin, 23. Oktober. Der Antike Tempel im Park von Sanssouci, in dem die sterblichen Reste der Kaiserin Auguste Viktoria ruhen, wurde am Sonntag, zum 75. Geburtstag der Entschlafenen, zum Wallfahrtsort vieler Tausender.

Bereits am Vormittag gegen 9 Uhr traf der Kronprinz mit seiner Familie ein und legte Kränze und Blumen am Grabmal nieder. Zugleich suchten Prinz Eitel Friedrich und Prinz Oskar das Grab der Mutter auf. Im Namen des Kaiserpaares legte General von

Sturz des Kabinetts Daladier?

Paris, 23 Oktober. Die gestrige Vertagung der Kammerverhandlungen auf heute ist, wie man allgemein erklärt, darauf zurückzuführen, daß noch einmal versucht werden soll, eine Einigung zwischen den Radikalen und den Sozialisten über die Krisensteuer zur Deckung des Etats herbeizuführen. Die Aussichten werden allerdings nicht als besonders groß bezeichnet, und deshalb sagen verschiedene Blätter für heute abend den Sturz des Kabinetts voraus.

Wiederaufwertung des Dollar

Rundfunkansprache des Präsidenten Roosevelt an das amerikanische Volk

Washington, 23. Oktober. Präsident Roosevelt hielt Sonntag abend vom Weißen Hause aus eine Rundfunkansprache an das amerikanische Volk, in der er über die bisherigen Ergebnisse des Feldzuges für die Ueberwindung der Wirtschaftskrise seine Befriedigung ausdrückte. Im Frühjahr 1933 habe es in den Vereinigten Staaten tatsächlich verhältnismäßig mehr Arbeitslose gegeben, als bei irgendeiner anderen Nation. Von 12 bis 13 Millionen Arbeitslosen hätten mindestens 4 Millionen Beschäftigung erhalten. Der Präsident teilte mit, daß die Regierung einen Regierungsmarkt für Gold schaffen und das Goldausfuhrverbot erleichtert werde. Er versprach eine gesunde Währung und kündigte an, daß der Dollar nach Wiederherstellung des Preisniveaus aufgewertet werden solle. Ferner versprach er eine Besserung der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse, die „in der einen oder der anderen Weise" zustande gebracht werden würde.

Immer noch 10 Millionen Arbeitslose in USA.

Washington, 23. Oktober. (Reuter.) Der Präsident des amerikanischen Arbeiterverbandes, Green, erklärte gestern, seit März dieses Jahres hätten 3 600 000 amerikanische Arbeitslose Beschäftigung gefunden. 10 089 000 seien aber noch immer ohne Arbeit. Aus diesem Grunde müßte eine Verkürzung der Arbeitszeit in allen Industrien durchgeführt werden. Die Kaufkraft der Arbeiter habe sich von März bis September um 30,7 Prozent verbessert; allerdings bedeute dies infolge des Steigens der Preise in der Praxis nur 20,5 Prozent.

Hitlers „Mein Kampf"

auch in englischer, dänischer, italienischer, schwedischer und spanischer Sprache

Berlin, 20. Oktober.

Die Nachfrage nach dem in Polen verbotenen Werk des Reichskanzlers Hitler „Mein Kampf", das kürzlich eine Gesamtauflage von einer Million erreicht hat, steigert sich derart, daß höchstwahrscheinlich am Jahresende mit einer Auflage von 1,5 Millionen Exemplaren zu rechnen ist. Neben der englischen und amerikanischen Ausgabe tritt im Januar 1934 die dänische, und da bereits die Rechte für die italienische Uebertragung vergeben sind, ist mit einem baldigen Erscheinen einer italienischen Ausgabe zu rechnen. Vorgesehen sind auch eine schwedische und eine spanische Ausgabe, die letztere hauptsächlich für den südamerikanischen Kontinent.

Ueber die Einzelheiten und den wachsenden Erfolg des Buches gibt jetzt das „Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel" eine Uebersicht. Nach der Verkündung des Urteils des Münchener Volksgerichts am 1. April 1924 hat Adolf Hitler auf der Festung Landsberg dem jetzigen stellvertretenden Führer Rudolf Heß den ersten Band des Werkes in die Maschine diktiert. Als ursprünglicher Titel war vorgesehen:

4½ Jahre Kampf gegen Lüge, Dummheit und Feigheit".

Da dieser Titel zeitlich gebunden war, entschied der Autor sich kurz vor Erscheinen zu dem bekannten kurzen Titel „Mein Kampf". Der erste Band erschien als erste Auflage in Höhe von 10 000 Exemplaren am 18. Juli 1925. Ein Nachdruck erfolgte im Jahre 1926. Der zweite Band wurde am 11 Dezember 1926 veröffentlicht. Diese zweibändige Ausgabe erreichte eine Gesamtauflage von 23 000 Exemplaren, die bis 1929 verkauft wurden. Durch die Herausgabe der einbändigen, jetzt bestehenden Ausgabe änderte sich der gesamte Absatz. Diese Ausgabe erschien am 7. Mai 1930. Noch in demselben Jahr wurden 62 000 Exemplare verkauft und im Jahre 1931 52 000. Das Jahr 1932 brachte eine Steigerung von 80 000. Nach der Uebernahme der Macht erfolgte dann der Millionenaufstieg.

Der „Dollfußismus" und der „Hitlerismus" in Polen.

Der jüdische „Nasz Przegląd" drückt seine Angst vor einem Kampfe der Endecja mit der Sanacja und dessen eventuellen Folgen in folgendem witzigen Vergleich aus:

„Die Lage in Polen ist ähnlich der Situation in Oesterreich, wo neben dem Kampf zwischen dem Sozialismus und dem Kapitalismus der „Dollfußismus" mit dem „Hitlerismus" kämpft. Mit anderen Worten, nach 7 Jahren Sanacjaherrschaft kehrten die Verhältnisse, die vor der Mai-Revolution bestanden, als die endekisch-piastische Gefahr in ihrer ganzen Bedrohlichkeit vorhanden war, zurück."

Posener Tageblatt

Aus Stadt und Land

Nr. 244
Dienstag, den 24. Oktober 1933

Der Herr Staatspräsident in Oberschlesien

Königshütte, 22. Oktober. Sonntag vormittag fand hier die Einweihung des neuen Schachts „Wielki Jacek", der dem „Starboferm" gehört, statt. Die Stadt war anläßlich des Besuches des Staatspräsidenten, der zu der Einweihung nach Königshütte kam, festlich geschmückt. Der Präsident wurde von Vertretern des Vorstandes der Skarboferm-Gruben, der Bergleute sowie von dem französischen Botschafter Laroche empafngen. Der Schacht hat mit Einwilligung des Staatspräsidenten den Namen Mościcki-Schacht erhalten.

Kattowitz, 22. Oktober. Gestern kam der Staatspräsident mit seiner Gefolgschaft nach Bielitz, um die neuerbaute Talsperre in Wapienica einzuweihen. Er wurde in Wapienica von dem Bielitzer Bürgermeister Dr. Kubiela mit einer Ansprache begrüßt und gebeten, zu gestatten, daß die neue Talsperre seinen Namen erhalte.

Tragödien in den Bergen

Bozen, 22. Oktober. Drei Burschen aus Sant Valentine auf der Haid südlich des Tschechen-Plateaus sind bei einem Ausflug auf die umliegenden Berge in einen Schneesturm geraten und erfroren.

Drei Mann einer Patrouille aus Meran, die von einem Dienstgang in eine Schutzhütte im Passeiertal nicht mehr zurückgekehrt waren, wurden in dieser Hütte als verkohlte Leichen aufgefunden.

Säuberungsaktion im Lemberger Magistrat

Lemberg, 22. Oktober. Die PAT. bringt folgende Lemberger Meldung: „In der letzten Sitzung des Stadtparlaments, die bis in die späten Abendstunden dauerte, wurde auch die Angelegenheit der im Lemberger Magistrat aufgedeckten Verfehlungen berührt. Zu Beginn der Sitzung verlas der Stadtpräsident Drojanowski eine Liste der dem Untersuchungsrichter zur Verfügung gestellten Beamten. Diese Liste umfaßt fünf Namen. Der Stadtpräsident teilte ferner mit, daß in 25 Angelegenheiten das Disziplinarverfahren eingeleitet worden sei. Es seien weitere Amtsenthebungen zu erwarten. Nach einer stürmischen Debatte wurde ein Antrag angenommen, der dem Präsidenten Drojanowski die Anerkennung für sein Streben nach einer Säuberung der städtischen Körperschaften von unredlichen Elementen ausspricht.

Fabrikbrand

Borysław, 22. Oktober. Am Sonnabend brach in der Gasolinfabrik „Gazolina" aus unbekannter Ursache Feuer aus, das die Werkstätten, die Kanzlei und ein Wohnhaus in Flammen setzte. Als dann im Magazin noch eine Explosion stattfand, dehnte sich das Feuer weiter aus. Der Brand konnte erst in den Nachmittagsstunden gelöscht werden. Der Brandschaden ist beträchtlich, er geht in die Zehntausende.

Untreue eines Generalsekretärs

Breslau, 22. Oktober. Der Generalsekretär des oberschlesischen Bauernvereins, Dr. Florian, in Oppeln wurde unter dem Verdacht, größere Geldsummen zu ungunsten der oberschlesischen Landwirtschaft verwendet zu haben, in Haft genommen. Dr. Florian soll verschiedentlich von dem ehemaligen Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer größere Kredite erhalten, sie aber trotzdem nicht den notleidenden Landwirten zugeführt haben.

Verhaftete Direktoren

Warschau, 21. Oktober. Auf Anordnung des Außerordentlichen Untersuchungsrichters Demant wurden zwei Direktoren einer belgischen Holzimprägnierungs-Gesellschaft, Jakobini und Glaser, verhaftet. Die Verhaftung steht im Zusammenhang mit einer Eisenbahnschwellen-Affäre, die bereits zur Verhaftung von 6 Personen geführt hat. Ein Antrag der Verteidiger auf Freilassung der Verhafteten gegen eine Kaution wurde abgelehnt. Die Untersuchung zieht immer weitere Kreise. Bisher sind etwa 100 Zeugen vernommen worden.

Wegen Spionage verurteilt

Paris, 22. Oktober. Das Gericht in Nizza hat gestern wegen Spionage eine Angestellte des französischen Generalstabs und einen italienischen Reserveoffizier zu 3 bzw. 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

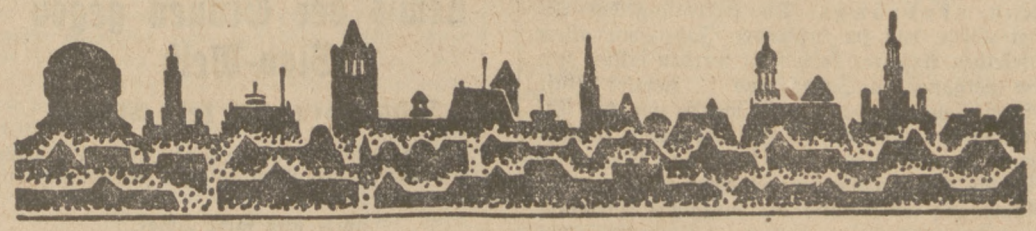
Allerlei von überall

Berlin, 23. Oktober. In Dahlem fuhr ein Privatauto in eine Marschkolonne der Hitlerjugend. Ein Hitlerjunge wurde so schwer verletzt, daß er später seinen Verletzungen erlag. Das Auto ist mit abgeblendetem Licht geflüchtet.

New York, 22. Oktober. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat auf dem Fluge zur Chikagoer Weltausstellung heute nacht um 1 Uhr (Normalzeit) die Ostspitze von Kuba überflogen.

Lissabon, 22. Oktober. Infolge starker Stürme an der portugiesischen Küste sind mehrere Fischerboote gesunken. **Acht Fischer kamen ums Leben.**

Rom, 22. Oktober. Auf einer italienischen Insel vor Dalmatien wurden drei jugoslawische Fischer durch eine aufgefundene Granate, die noch aus dem Kriege stammte und plötzlich explodierte, getötet.



Stadt Posen

Montag, den 23. Oktober

Sonnenaufgang 6.31, Sonnenuntergang 16.42; Mondaufgang 12.29, Monduntergang 18.58.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 4 Grad Cels. Südostwind. Barom. 760. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 16, niedrigste + 6 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 23. Oktober — 0,26 Meter, gegen — 0,32 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Dienstag, 24. Oktober: Teils heiter, teils neblig, kühl, frische südöstliche Winde.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Das Zeichen der Winterhilfe

„Wir helfen gegen Hunger und Kälte", so lautet die Umschrift auf der Plakette, die in Deutschland alle diejenigen an ihre Haustür heften dürfen, die sich in dem großen Volkskampf der Winterhilfe tatkräftig mit eingeschaltet haben. Das Wörtchen „Wir" umschließt in schlichter Selbstverständlichkeit alle, die mit den kleinen und mit den großen Spenden, aber alle sind beseelt von der gleichen Hilfsbereitschaft und dem gleichen zähen Willen, daß dieser Winter durchgehalten werden muß. Der Topf muß am Kochen gehalten werden, das wärmende Feuer darf nirgends erlöschen, die primitiven Lebensbedingungen müssen für jeden Volksgenossen gesichert sein.

Auch für uns Deutsche in Polen ist diese Losung verpflichtend, und auch für uns gibt es keine Ausnahmen. Es muß jeder helfen, jeder nach seinem Können und Vermögen, aber keiner darf sich aus den fest geschlossenen Reihen ausschließen. Das Wahrzeichen der Winterhilfe können wir nicht einführen, aber ihr Wahrspruch soll in unserem Gewissen brennen und uns ständig an unsere selbstverständliche Pflicht mahnen. pz.

Wer machts nach?

Ein erfreuliches Ergebnis hatte eine großzügig organisierte Lebensmittelsammlung in der Gemeinde Schlehen bei Posen, wo schon seit langem für die Stiftung von Lebensmitteln für die Suppenküche in Posen geworben worden war. Da die Fracht immer Schwierigkeiten macht, wurde um Abholung von Posen aus gebeten. Freundlicherweise stellte die Raiffeisenorganisation ein Lastauto zur Verfügung, das überall nur vorzufahren und den Segen einzuheimsen brauchte. Mit einer reichen Ladung von 12 Sack Kartoffeln, 4 Sack Kraut, 3 Sack Mohrrüben, 2 Sack Wruken, 1 Sack Erbsen, 6 Ztr. Mehl und anderen Lebensmitteln kehrte das Lastauto nach Posen zurück, so daß die Suppenküche des Wohlfahrtsdienstes getrost am 17. Oktober ihre Arbeit wieder aufnehmen und ein wohlschmeckendes Mahl bereiten konnte. Das Beispiel wird zur Nachahmung überall empfohlen und wird hoffentlich weiterhin rechten Erfolg bringen.

Vortrag über Schweinezucht und -Mast

Der Tierzuchtausschuß bei der Welage veranstaltet am 27. Oktober um 2¼ Uhr nachm. eine Sitzung im Evangelischen Vereinshaus, in der Herr Prof. Dr. Herbst-Danzig einen Vortrag über obiges Thema halten wird unter besonderer Berücksichtigung der Bacon- und Fettschweineproduktion. Die Mitglieder der Welage sind zu diesem jeden Landwirt interessierenden Vortrag freundlichst eingeladen.

Der Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Posen, veranstaltet am Sonntag, dem 29. Oktober, nachm. 5 Uhr in der Grabenloge eine Christkönigsfeier im Rahmen der fälligen Monatsversammlung. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. — Die Mitglieder werden ferner gebeten, am Freitag, dem 27. d. Mts., nach der Rosenkranzandacht in den Logensaal zu kommen, um ein am Sonntag gemeinsam zu singendes Lied einzuüben.

Evangelische Kirchengemeinde St. Matthäi. Am gestrigen Sonntag fanden im Anschluß an den Gottesdienst die vorgeschriebenen Ersatzwahlen zu den kirchlichen Körperschaften statt. Es wurden in den Gemeindekirchenrat die bisherigen Kirchenältesten wiedergewählt, Rechnungsrat Otto Dopatka, Baumeister Arthur Brandenburg, Fleischermeister Karl Seippold. In die Gemeindevertretung wurden wiedergewählt Druckereileiter Hugo Arlt, Dentist Arthur Kroll, Feinmechaniker Ernst Opitz, Bauunternehmer Adolf Reimann. Neugewählt wurden Bankbeamter Alexander Falck, Tapeziermeister Ernst Hillert, Gymnasiallehrer Otto Tumm. Die Wahlbeteiligung war gut.

Die nächste Stadtverordnetensitzung findet am Mittwoch dieser Woche zu gewohnter Stunde statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Fragen, die letztens nicht erledigt wurden, ferner Satzungs- und Haushaltsfragen sowie Grundstücksangelegenheiten.

X **Straßenüberfall.** In der ul. Dąbrowskiego wurde die ul. Botaniczna wohnende Helene Zaborowska von dem 24jährigen Władisław Dajerling überfallen, welcher den Versuch machte, ihr die Handtasche, enthaltend 12 Zloty, zu entreißen. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen ergriff der Täter die Flucht, wurde aber von dem Ehemann der Ueberfallenen eingeholt und festgenommen. Der noch jugendliche Räuber wurde dem Polizeigefängnis zugeführt.

In allen Apotheken erhältlich.

X **Selbstmord.** Die 50jährige Sofie Szafrańska, ul. Kilińskiego 5, machte ihrem Leben ein Ende, indem sie sich mit Leuchtgas vergiftete. Die Leiche wurde in das Gerichtsprosektorium gebracht.

Der Herr Staatspräsident passierte Posen

Posen, 23. Oktober. Gestern nachmittag traf in Posen der Staatspräsident Mościcki in Begleitung des Ministerpräsidenten Jędrzejewicz, des amerikanischen Botschafters Cudahy und höherer Militärpersonen ein. Nach kurzem Aufenthalt auf dem Posener Bahnhof, wo eine feierliche Begrüßung stattfand, reiste der Präsident mit den übrigen Gästen nach Kolmar, wo er mehrere Tage zur Jagd verweilen wird. Es haben sich der Posener Wojewode Graf Raczyński und der Direktor der Staatsforsten, Lorkiewicz, angeschlossen.

X **Verkehrsunfälle.** Am 21. d. Mts. wurde der ul. Górna Wilda wohnende Zenon Sikorski von einem Personenauto, geführt vom Chauffeur Johann Swiergel, überfahren und schwer verletzt. Er wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. — Der 15jährige Boleslaus Paż, ul. Gen. Pradzyńskiego 47, wurde in der St. Martinstraße von dem Auto P. Z. 11900 überfahren. Mit schweren inneren Verletzungen und einem Beinbruch wurde der Knabe in das Städt. Krankenhaus gebracht. — In der ul. Marsz. Focha wurde Marie Tylińska, ul. Maleckiego 21 wohnhaft, von einem bisher unbekannten Militär-Motorradfahrer überfahren und schwer verletzt.

X **Wieder Kümmelblättchenspieler.** Wegen Veranstaltung von Glücksspielen wurden Stanislaus Zytkowiak, ul. Skryta, und Władislaus Rajkowski, ul. Czajcza 12, festgenommen. — Bei einem Glücksspiel wurden Henryk Gacek, ul. Pocztowa, 80 Zloty abgenommen.

X **Vermißt.** Marie Matysiak, ul. Kopernika 2, meldete der Polizei, daß ihre Tochter am 18. d. Mts. die Wohnung verließ und bisher nicht wiederkehrte. Am 19. d. Mts. erhielt sie einen Brief, der in Schwersenz aufgegeben war, in welchem die Tochter mitteilte, daß sie sich das Leben nehmen werde.

X **Plötzlicher Tod.** Im Schützenhause der ul. Fr. Ratajczaka verstarb plötzlich infolge Herzschlages der 45jähr. Eisenbahnassistent Andreas Doran, ul. Gen. Kostrzińskiego 15. Er war im Begriff, sich das Sportabzeichen für abgegebene Sportleistungen zu erringen.

X **Exmittierte liegt auf der Straße.** In der ul. Siemiradzkiego wurde eine Frau nebst Kindern von der Aerztlichen Bereitschaft in Obhut genommen, da diese seit längerer Zeit dort nach der Exmission weilte und kein Obdach fand.

X **Unglück beim Pferderennen.** Während des gestrigen Sonntagsrennens stürzte der Reiter Winzent Radomski so unglücklich vom Pferde, daß er einen Hüftenbruch erlitt und in das Städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

X **Einbrüche und Diebstähle.** In die Büroräume von Gustav Scherfke, ul. Dąbrowskiego 93, drangen Diebe ein und entwendeten eine Schreibmaschine „Adler" im Werte von 400 Zl. — Aus dem Kiosk in der ul. Górna Wilda 85 wurden mittelst Einbruchs verschiedene Waren im Werte von 510 Zl. gestohlen. — In die Büroräume des Rechtsanwalts Mieczysław Chmielewski, plac Wolności 10, wurde eingebrochen. Was gestohlen wurde, konnte bisher nicht festgestellt werden. — In der Nacht zum 22. d. Mts. drangen Diebe in das Drogengeschäft von Florjan Klorer, ul. Szamarzewskiego 28, ein. Was gestohlen wurde, ist noch nicht ermittelt.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 28 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit, Bettelns und anderer Vergehen 22 Personen festgenommne.

X **Pfänderversteigerung.** Es werden versteigert: Dienstag, 24. d. Mts., vorm. 11 Uhr, in der Speditionsfirma C. Hartwig, ul. Towarowo: 15 Tonnen Mineralöle, Holzbearbeitungsmaschine mit Motor, Schleifmaschine, Drehbank, Bandsäge, Uhrenmechanismus, Kinematographen-Reflektor, Fahrradzubehörteile, 18 Kisten Champagner, ein Faß franz. Wein und eine Partie Damenschuhe. Außerdem um ½1 Uhr 5 Kisten Seife, eine Kiste Kaffee, Klubgarnitur, eine Herrengarderobe-Badeeinrichtung.

Wojew. Posen

Altboyen

Das 50jährige Ehejubiläum konnten die August Langnerschen Eheleute in Zirpe begehen. Die Mitglieder des Gemeindekirchenrates haben nach alter schöner Gemeindesitte das Jubelpaar in feierlichem Zuge zur Kirche geleitet. Umgeben von einer zahlreichen Kinder- und Enkelschar zog das Jubelpaar ins Gotteshaus. Auch die Frauenhilfe Altboyen, deren treues und reges Mitglied die Jubilarin noch heute ist, nahm an der Feier regen Anteil. Von ihren Mitgliedern war das Gotteshaus mit leuchtenden Herbstblumen festlich geschmückt. Die Jugend der Gemeinde verschönte die Feier durch den Vortrag eines stimmungsvollen Chorliedes. Eine prächtige Traubibel, die am Altar als Ausdruck der Mitfreude der Heimatgemeinde dem Jubelpaar überreicht wurde, soll auch weiter die Grundlage des Lebenswanderns des Paares bleiben. Viel Freude bereitete dem Jubelpaar auch die Gedenkurkunde des Evangelischen Konsistoriums in Posen.

Lissa

k. **Neue Züge auf der Strecke Gostyn—Koschmin.** In der Zeit der Rübenkampagne werden bis auf Widerruf folgende Züge verkehren: Gostyn ab 5.20, Koschmin an 7.09 Uhr. Gostyn ab 15.10, Koschmin an 16.45, Koschmin ab 17.40, Gostyn an 19.34 Uhr.

Rawitsch

— **Ein Motorradunfall,** der leicht hätte schlimmere Folgen haben können, ereignete sich gestern vormittag auf der Berliner Straße. Den mit Musik aus der Kirche heimkehrenden Kadetten, die wie gewöhnlich von einer großen Kinderschar begleitet wurden, begegnete von der Bahn her kommend ein Motorradfahrer. Der Fahrer, ein hiesiger Volksschullehrer L., der sich offensichtlich erst seit kurzem dem Motorradsport zugewandt hat, konnte sich durch die Menge keine Bahn brechen und kippte um. Hierbei wurden drei Jungen verletzt. Einer derselben erlitt schwere Quetschungen des Brustkastens. Die anderen beiden kamen mit leichteren Verletzungen davon. Den Verunglückten wurden in einem benachbarten Hause sofort Verbände angelegt.

— **Schweinepest.** Auf dem Dominium Kuczyna ist Schweinepest und Schweineseuche amtlich festgestellt worden.

— **Ansteckende Krankheit.** Bei dem Wacław Karpiński (Sohn), des J. Karpiński in Wilhelmsgrund ist amtlich Scharlach festgestellt worden. Vorbeugungsmaßnahmen sind angeordnet worden.

Jarotschin

X **Feuer.** Am 19. d. Mts. brannte in Baranowicze ein Stall aus Lehm und ein Schuppen des Häuslers Pieczyński nieder. Durch das Feuer wurden außerdem 4 Ztr. Heu und 7 Ztr. Stroh vernichtet.

Schroda

t. **Schroda erhält keine Ulanengarnison.** In letzter Zeit wurde verbreitet, daß das 17. Ulanen-Regiment aus Lissa nach Schroda versetzt werden soll. An allen diesen Gerüchten ist, wie von maßgebender Stelle erklärt wurde, nichts Wahres.

t. **Der Gemeindevorsteher von Nekla,** J. Jakubowski, ist durch den hiesigen Starosten

Demonstrationen vor der Wreschener Zuckerfabrik

Wreschen, 21. Oktober. Eine 2000köpfige Menge demonstrierte in den gestrigen Mittagsstunden vor den Büros der Zuckerfabrik. Die Demonstrationen standen im Zusammenhang mit Verhandlungen, die seit einigen Tagen zwischen dem Starosten und der Direktion der Zuckerfabrik über die Aufnahme von Arbeiten für die neue Kampagne geführt werden. Als ein Vertreter der Starostei im Kraftwagen vorfuhr, wurde er von der Menge in das Auto wieder zurückgestoßen. Bald darauf kehrte er zurück, aber mit polizeilicher Bedeckung. Doch auch diesmal wurde er unter Zurufen, die sich u. a. gegen den „Strzelec" richteten, verdrängt. Die Erklärung der Arbeitslosen, daß im laufenden Jahre vor allem dieselben Arbeiter beschäftigt werden sollten wie im vergangenen Jahre, und in zweiter Linie Arbeitslose aus der Stadt, wurde von der Direktion der Zuckerfabrik zur Kenntnis genommen. Demnächst wird ein dritter Termin für die Einschreibungen angesetzt werden. Die Kampagne soll bereits am morgigen Dienstag beginnen.

Im Handgemenge erschossen

× **Neustadt a. W.**, 22. Oktober. Die Arbeitslosen Józef Szczesniak und Leon Kozak aus Neustadt a. W. begaben sich am 19. d. Mts. in den Wald der Herrschaft Klęka, um Holz zu stehlen. Als sie gerade dabei waren, einen Baum abzusägen, wurden sie von dem Hilfsförster Gantz überrascht und aufgefordert, mit ihm zur Polizei zu kommen. Als sie über eine Wiese kamen, fielen die beiden Holzdiebe über den Förster her, entrissen ihm das Gewehr und schlugen auf ihn ein. Der Schwiegersohn des Szczesniak, Stanislaw Twardowski, der auf der Wiese Vieh hütete, wollte seinem Schwiegervater auch noch zu Hilfe kommen. Mit großer Mühe gelang es endlich dem Förster, einen Browning aus der Tasche zu ziehen, worauf er die Angreifer warnte und ermahnte, von ihm abzulassen, sonst würde er schießen. Die Diebe wollten ihm jedoch den Browning auch noch entwenden und in dem Handgemenge ging ein Schuß los, der den herbeieilenden T. in den Bauch traf. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde T. in das Schrodaer Krankenhaus gebracht, wo er am Sonnabend gestorben ist. Die Neustädter Polizei, die sich der Sache annahm, lieferte den Förster G. an das Jarotschiner Gericht aus, das ihn jedoch am nächsten Tage wieder auf freien Fuß setzte.

---

vorläufig seines Amtes enthoben worden. An seiner Stelle versieht der bisherige erste Schöffe von Nekla, Ignac Wróblewski, die Obliegenheiten des Gemeindevorstehers.

Kostschin

t. **Remontemarkt.** Gemäß dem durch den polnischen Pferdezuchtverband in Großpolen (Związek Hodowców Konic Szlachetnego) veröffentlichten Plan, der im Haushaltsjahre 1933/34 in der Wojewodschaft Posen stattfindenden Remontemärkte, für die die Remontekommission 2 zuständig ist, wird in unserer Stadt der Remontemarkt am 3. November abgehalten. Der Beginn des Marktes ist auf 10 Uhr vormittags festgesetzt.

Schwersenz

t. **Vom Auto angefahren.** Ein gewisser J. Schlachciak befand sich dieser Tage mit seinem Rade auf dem Wege nach Nekla, um dort Arbeit zu suchen. Unweit unserer Stadt wurde er von einem Privatauto angefahren und trug Verletzungen am Kopfe und an den Händen davon, so daß er ohnmächtig liegen blieb. Der Chauffeur schaffte den Verunglückten mit dem Auto ins Krankenhaus.

Wollstein

* **Die Elektrifizierung von Nekle.** Unseren Bericht über die Elektrifizierung des Dorfes Groß-Nekle, rechts von der Chaussee, können wir heute noch dahin ergänzen, daß auch die linke Seite des genannten Dorfes, die meist von größeren Besitzern bewohnt ist, einschließlich des Gutes Groß-Nekle, elektrifiziert wird. Damit wird einem längst gehegten Wunsche Wirklichkeit verliehen. Zweckentsprechend wäre es, durch geeignete Maßnahmen der dafür kompetenten Stellen den Erwerb von Elektromotoren für die Landwirtschaft zu erleichtern. Hierdurch würde die Anlage des neugeschaffenen Anschlusses die Rentabilität des Elektrizitätswerkes erheblich bessern und evtl. eine Senkung des noch immer recht erheblichen Strompreises ermöglichen lassen. Vielleicht wäre auch bei einem Erfolg der Anlage in Groß-Nekle eine Elektrifizierung des nahen Karpitzko die erfreuliche Folge.

Gnesen

in. **Einführung des kommissarischen Stadtpräsidenten.** Am Mittwoch, 18. Oktober, wurde der neue kommissarische Stadtpräsident Dr. Edmund Lauterer vom Starosten als Vertreter des Wojewoden in sein Amt eingeführt, nachdem er den vorgeschriebenen Diensteid geleistet hatte. Anschließend fand eine Magistratssitzung statt, in der Wahlfragen besprochen wurden; es wurden auch die Mitglieder der Wahlkommission ernannt.

Inowrocław

z. **Die Zuckerrübenkampagne** hat in diesen Tagen in den Zuckerfabriken der Umgegend, Matwy, Janikowo, Tuczno, Wierzchosławice, Kruschwitz und Znin, begonnen und wird etwa sechs bis acht Wochen dauern. Dadurch hat ein großer Teil Arbeitsloser für diese Zeit Lohn und Brot gefunden.

z. **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum Freitag drangen unbekannte Diebe in die Gastwirtschaft von Leß in Dziemona hiesigen Kreises ein und entwendeten Kolonial- und Tabakwaren sowie Schnäpse und Liköre im Werte von 800 Zloty.

Schokken

dh. **Besitzwechsel.** Frau Marie Ungar aus Schokken verkaufte ihre an der Posener Chaussee gelegene Villa samt Nebengebäuden an Herrn Jan Ciechocki, Leiter einer Abteilung der Direktion der polnischen Staatsbahnen in Danzig, wohnhaft in Dirschau, für 20 000 Zł. Frau Ungar ist die Witwe des verstorbenen polnischen Konsuls in der Schweiz.

Wongrowitz

ly. **Diebstähle.** Mit unerhörter Frechheit arbeitet in hiesigem Kreise eine Diebesbande. In einer der letzten Nächte wurden dem Gutsbesitzer A. Drebler in Libenau ein Paar Kutschgeschirre sowie vier Paar Kreuzleinen gestohlen. — In Czeszkow wurden in derselben Nacht bei dem Besitzer Pohl gegen 5 Zentner Roggen und ein fettes Schwein gestohlen. Der von dem Geräusch erwachte Besitzer konnte noch im letzten Moment das abgeschlachtete Schwein den Spitzbuben abjagen. — In Groß Golle wurden der Witwe Kulińska acht fette Mastgänse aus dem verschlossenen Stall gestohlen, ebenfalls in derselben Nacht dem Nachbar ein fettes Mastschwein. — Wie es scheint, handelt es sich um eine gut organisierte Diebesbande.

ly. **Raubüberfall.** In der Nacht zum Sonnabend wurde in dem benachbarten Kopaschin bei dem Landwirt Bruck ein verwegener Raubüberfall versucht. Einige Banditen verschafften sich Eingang in die Wohnung. Von dem Geräusch erwachte B. und wollte die Banditen verscheuchen. Doch die Strolche schlugen B. mit stumpfen Gegenständen nieder. In eiligster Hast wurde alles durchsucht, ohne daß jedoch etwas gefunden wurde.

Exin

§ **Schwerer Unglücksfall.** Durch Unvorsichtigkeit schwer verunglückt ist der Knecht des Landwirts Gryczka in Panigrodz. Er hatte die Sense repariert und stellte sie in die Scheune so daß die offene Schneide auf der Erde lag. Als er nach kurzer Zeit zurückkam, trat er in die Sense und schnitt sich den Fuß vollständig auf. Er mußte ins Wongrowitzer Krankenhaus geschafft werden.

§ **Schlägerei beim Erntefest.** Auf einem Erntefest des Gutes Zurawie kam es dieser Tage zu einer Schlägerei. Zu dem Feste fanden sich Arbeitslose aus Exin ein, die an dem Festschmaus teilnehmen wollten. Es entstand dabei eine Schlägerei, die ein schlimmes Ende genommen hätte, wenn nicht zufällig die Nakeler Gendarmerie durchgekommen wäre. Nur mit großer Mühe und mit Gummiknüppeln gelang es die Radaubrüder zu beruhigen.

Nakel

§ **Das Fest der Silbernen Hochzeit** feierten in den letzten Tagen der Landwirt Otto Kison und seine Ehefrau in Hermannsdorf.

Wirsitz

§ **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in der Nacht zum Freitag in das Schuhwarengeschäft der Witwe Wilhelmine Rotzoll verübt. Die Diebe gelangten vom Hofe nach Herausnahme einer Scheibe in einen Vorratsraum. Mit neuen Schuhwaren, zur Reparatur befindlichen Schuhen, Leder, Gummiabsätzen usw. im Gesamtwerte von etwa 1000 Zł. suchten sie das Weite. Am nächsten Morgen wurde von der hiesigen Staatspolizei sofort die Verfolgung der Einbrecher aufgenommen. Durch ihr energisches Vorgehen konnte der Eigentümerin der größte Teil der gestohlenen Waren wieder zurückgegeben werden. Bei den Dieben handelt es sich um bekannte Einbrecher, die schon lange von der Polizei gesucht werden.

Zum Bezug
unserer Zeitung durch die Post

Vom 15.—25. d. Mts. bitten wir Bestellungen auf das **„Posener Tageblatt"** für die Monate **November** und **Dezember** baldigst an die zuständige Postanstalt zu richten. Man darf auch einzeln für jeden Monat die Zeitung bestellen. Der Betrag ist an den Briefträger zu entrichten oder **der Post einzusenden** spätestens 5 Tage vor Monatsbeginn. Nur bei Bestellung und Zahlung bis zum 25. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden.

Auch für Kongreß- und Kleinpolen ist jetzt unmittelbarer Postbezug zulässig.

Bei gewünschter Postüberweisung durch uns bitten wir Zahlung auf Postscheckkonto Poznań 200 283 oder unmittelbar an den **Verlag des „Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6,** zu leisten.

Auf dem Postabschnitt vermerke man:
„Für Zeitungsbezug".

Sport vom Sonntag

Remis der Grünen gegen Blau-Weiß

Zehn Tore und kein Sieger

jr. Mit eindrucksvollen Heilgrüßen nach beiden Seiten des Kampfplatzes stellten sich die Gäste vor. Das

flotte und faire Spiel,

das sie dann lieferten, hinterließ einen guten Gesamteindruck. Trotz des Remis. Die Siegaussichten, die die Berliner offenbar hatten, wurden dadurch verscherzt, daß die Blauweißen nach Seitenwechsel merklich nachließen. „Warta" zeigte besonders in der zweiten Halbzeit die Zähne und war schon drauf und dran, das Spiel zu gewinnen. Ein Kopfball des Halbrechten Heinrich ließ die Mariendorfer Ungeschlagen vom Platz gehen.

Beim Anstoß hatten die technisch gefallenden Gäste, die sich an Unebenheiten des Bodens gewöhnen mußten, folgende noch nicht spielstärkste Mannschaft zur Stelle: Lenz, Vogel, Hoffmann I; Möllmer, Bien, Krinzessa; Kramm, Heinrich, Frenke, Woythal, Hoffmann II. Die Wartaner wechselten nach der Pause Konieczny gegen Fontowicz aus; auch Kniola machte nicht mehr mit.

Bald hat die Berliner Verteidigung Gelegenheit, sichere Weitschüsse zu zeigen. Der Sturm hat sich inzwischen gut eingespielt und bedrängt das Tor der Grünen immer mehr, bis einmal der Ball (15. Minute) erst hinter der Linie aus dem Tor getreten werden kann. 1:0 für Blauweiß. 5 Minuten später steht es 2:0. „Warta" holt in der dreißigsten Minute auf, doch gleich darauf kann Frenke nach schöner Kombination wieder einsenden. 3:1. Unmittelbar vor der Pause schießt Scherfke das zweite Tor. Nach Seitenwechsel läßt Blau-Weiß defensiv die Zügel locker und ist auch im Angriff

nicht mehr so durchschlagskräftig.

Die eifrige „Warta" gleicht in der 25. Minute durch Flachschuß aus und legt, in Fahrt gekommen, zwei weitere Tore durch Nowacki und Scherfke vor. 5 Minuten vor Schluß steht es noch 5:3 für „Warta". Da gelingt den Berlinern der große Wurf: Einem Weitschuß des linken Läufers macht alles Platz, und in der letzten Minute glückt nach einem Eckstoß dem Halbrechten ein wirksamer Kopfball. 5:5 löst die Spannung der letzten Minuten. Ein interessantes Spiel ist zu Ende.

Deutscher Schülerwettkampf

Deutsches Gymnasium Lissa
Deutsches Gymnasium Posen

Gestern nachmittag standen sich die leichtathletischen Mannschaften der deutschen Gymnasien Lissa und Posen in Posen in einem Wettkampf gegenüber. Die sportlichen Leistungen beider Mannschaften standen auf einer sehr beachtenswerten Stufe. In den Sprüngen waren die Gäste überlegen, die Läufe wurden dagegen Beute der Posener.

Die Ergebnisse stellen sich wie folgt dar:

60-Meter-Lauf: 1. Brandt (P.) 7,15, 2. Schreier (L.) 7,4, 3. Theile (P.), 4. Leszczynski (L.).

Hochsprung: 1. Junchen (L.) 1,565, 2. Witt (P.) 1,51, 3. Zabel (L.) 1,41, 4. Kopp (P.) 1,41.

Weitsprung: 1. Schreyer (L.) 5,83, 2. Andezki (L.) 5,55, 8. v. Pflug (P.), 4. Kopp (P.).

Speerwurf: 1. Breitenbach (L.) 49,25, 2. Helmchen (P.) 45,08, 3. Duschek (P.), 4. Junchen (L.).

100-Meter-Lauf: 1. Brandt (P.) 12, 2. Schreier (L.) 12,1, 3. Theile (P.), 4. Leszczynski (L.).

Kugel: 1. Duschek (P.) 11,97, 2. Warnke (P.) 11,96, 3. Breitenbach (L.), 4. Zabel (L.).

Diskus: 1. Stark (P.) 35,80, 2. Meerde (P.) 35,40, 3. Breitenbach (L.), 4. Zabel (L.).

3000-Meter-Lauf: 1. Tritt (P.) (überlegen), 2. Kiock (L.), 3. Junchen (L.), 4. Fink (P.). Ohne Zeit gelaufen, da die Stoppuhr des Siegers aussetzte.

4 × 100-Meter-Stafette: 1. Posen 50,5, 2. Lissa 51.

Endergebnis: 51 : 40 Punkte für Posen.

Die tägliche Uebungsstunde

UB. 1. An Ort leicht und federnd hüpfen, dabei abwechselnd den rechten und linken Fuß im Sprung vorstellen.

2. Oberkörper vorwärts bis zur Waagerechten gesenkt, Arme vor dem Körper gestreckt. Mit den Armen ziehende Bewegungen nach vorwärts machen, so daß die Seiten tüchtig gereckt werden. Kopf hoch.

3. Arme aus den Schultern tüchtig ausschütteln, locker in Ellenbogen-, Hand- und Fingergelenken.

4. Hände im Genick verschränkt. Bei durchgedrückten Knien Oberkörper schwunghaft so tief vorwärts beugen, daß die Nasenspitze die Knie berührt.

5. Knien, Arme vor dem Körper gestreckt, Beckenkreisen, abwechselnd einen Kreis rechts, einen links herum.

6. Rückenlage, Hände auf den Oberschenkeln, Körper hochziehen, so daß nur noch Hinterkopf und Fersen den Boden berühren, senken, im Wechsel ruhig ein- und ausatmen.

7. Sitzen, Hände hinter dem Körper aufgestützt. Mit den geschlossenen, bis in die Fußspitzen gestreckten Beinen große Kreise beschreiben, ohne den Boden zu berühren.

Das Ende des Ringerturniers

Sztekker vor Neumann
und Leskinowitsch

jr. So sah also zum Schluß, nach mannigfachen Ausscheidungskämpfen, die Liste der Preisträger des Posener Ringkampfturniers aus:

1. Der trickhaft-technische **Sztekker** (Polen), 2. der jugendlich-kraftvolle **Neumann** (Deutschland), 3. der biegsam-elegante **Leskinowitsch** (Lettland) und 4. der riesig-wuchtige **Grikis** (Rußland). — Ohne Finanzeffekt folgen der bärenstark-ruhige Baron **v. Sydow - Blumberg** (Deutschland) und der unbeherrschte **Schmejkal** (Oesterreich). Die „Schwarze Maske" hatte sich,

leise schmollend ob der unsanften Demaskierung

durch ihren Landsmann Sztekker, zurückgezogen.

Vor einem vollen Hause traten sich am Sonnabend zunächst der Ringerbaron, der sich durch seine Fairneß die

ungeteilten Sympathien

des Publikums bis zum Schlußakkord zu bewahren wußte, und der immer wieder aus der Rolle fallende Schmejkal gegenüber.

Fast mutet es wie ein Katze- und Maus-Spiel an. Erst in der zweiten Runde macht der Baron bitter Ernst und legt seinen Gegner mit dem gefürchteten Untergriff in der elften Minute.

Dann kommen Grikis und Leskinowitsch an die Reihe. Der Kampf, der in die pausenlose Runde übergreift, gibt dem Letten, der zuweilen unerlaubte Griffe nicht verschmäht, oft Gelegenheit, seine

kraftvolle Gewandtheit

unter Beweis zu stellen. Bei einem Kopfzug als Parade aus dem Doppelnelson muß der Russe in der 34. Minute kapitulieren.

Den Höhepunkt bildet die Schlußbegegnung zwischen Sztekker und Neumann. Es wird zunächst ruhig gerungen; erst die folgenden Runden geben dem Kampf eine lebhafte Note. Der Deutsche operiert besonders mit seinen

mörderischen „Krawatten",

die dem Polen das Leben nicht wenig schwer machen. Auch vor dem Untergriff muß sich Sztekker hüten, während Neumann, der manchmal recht nervös wird, die

Schlüsselgriffe arg zusetzen.

An die falsche Adresse ist aber der Pole gekommen, wenn er glaubt, seinen Gegner durch einfache „Mühle" legen zu können. Erst ein schmerzhafter „Schlüssel" in der 58. Minute, nachdem hartnäckig gerungen worden ist, bringt die Entscheidung für Sztekker mit entsprechender Reaktion des Publikums, das vor Begeisterung rast. In Bereitschaft gehaltene Blumensträuße werden hervorgebracht und überreicht.

Eine Preisverteilung durch Herrn Markiewicz und ein Gruppenbild sind die Schlußszenen des Turniers, bei dem man sich, wie bei so vielen seiner Vorgänger, wieder einmal nicht des Eindrucks erwehren konnte, daß der Methode einer Anpassung an die Wünsche „anspruchsvoller" Zuschauer nicht entsagt wurde.

Die gestrigen Rennen in Lawica

Wie erwartet worden war, brachte der achte Renntag in Lawica viele Ueberraschungen. Fünfmal waren Außenseiter in Front. Einen genauen Bericht bringen wir in der morgigen Ausgabe.

Sport-Rundschau

Einen überragenden Sieg errang Deutschlands Fußball-Elf im Länderkampf gegen Belgien, der im Duisburger Stadion vor 35 000 Zuschauern ausgetragen wurde. Der deutsche Sturm brauchte Zeit, um sich zurechtzufinden, aber als das erste Tor gefallen war, kam er voll in Fahrt. Bis zum Wechsel stand das Spiel 2:0 für Deutschland. Nach der Pause fielen weitere 6 Treffer. Erst wenige Minuten vor dem Abpfiff kamen die Belgier zu ihrem Ehrentor.

*

Der Dreifronten-Kampf der Brandenburger Auswahl-Mannschaften gegen Norditalien, Pommern und Eberswalde ergab die zwei erwarteten Siege über Pommern (5:1) und Eberswalde (7:0). In dem Hauptspiel gegen die norditalienischen Auswahlspieler unterlag Berlins tapfere Elf knapp 0:1.

*

Der italienische Riese Carnera schlug in Rom den Europameister Paolino (Spanien) klar in 15 Runden.

*

Die gestrigen Ligaspiele brachten folgende Ergebnisse: Cracovia—Wisła 1:1, Ruch—L. K. S. 4:0, Warszawianka—22. Inf.-Regt. 2:1, Garbarnia—Czarni 4:2.

*

Aufstiegsspiele der Posener A-Klasse: Sparta—Posnania 3:0, Unja-Kosten gegen Pogoń 4:0.

*

Ein vor dem Fußballtreffen „Blauweiß"—„Warta" ausgetragenes Propaganda-Handball-Wettspiel zwischen „Warta" und „Sokół" hatte das Ergebnis 12:3.

Die Kartellpolitik der Regierung

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter)

A. — Das Urteil des Kartellgerichts im Prozess des Ministeriums für Industrie und Handel gegen die „Centrocement" G. m. b. H. als das Kartell der polnischen Zementindustrie hat eine Ueberraschung gebracht. Nachdem das Gericht die vorläufige Schliessung der Beklagten durch ministeriellen Erlass durch Entscheid vom 16. September gebilligt hatte, war ein Urteil auf Auflösung der „Centrocement" allgemein erwartet worden. Diesem Antrag des Ministeriums ist jedoch nicht stattgegeben worden: die „Centrocement" G. m. b. H. darf weiter bestehen, wenn auch zunächst nur als Geschäftsstelle der polnischen Zementindustrie gegenüber dem Auslande, da die Vereinbarungen mit der ausländischen Zementindustrie nicht aufgehoben worden sind. Aufgehoben worden sind dagegen alle Kartellabreden über die Regulierung des innerpolnischen Zementmarktes, so dass hier die Aufrechterhaltung der „Centrocement" G. m. b. H. zunächst keine praktische Bedeutung hat. Zwar steht es der Zementindustrie frei, neue Kartellabreden auf anderer als der bisherigen Grundlage zu treffen oder der „Centrocement" zunächst den kommissionsweisen Zementverkauf unter neuen Bedingungen zu übertragen, und die Interessengemeinschaften der Konzerne Firley-Solvay und Wysoka-Szczakowa bestehen weiter, so dass der Zementmarkt nicht ganz frei geworden ist. Jedoch das Ministerium hat es selbstverständlich in der Hand, auch gegen jede neue Kartellabrede mit einer einstweiligen Verfügung einzuschreiten und neue Prozesse vor dem Kartellgericht anzustrengen, deren Ausgang sehr zweifelhaft ist. Die Zementindustrie dürfte einen neuen Konflikt mit der Regierung so bald nicht wieder riskieren.

Aber weit wichtiger als die Frage, was mit der Zementindustrie wird, ist die nach den grundlegenden Richtlinien der Kartellpolitik der Regierung überhaupt. Es wäre sicherlich falsch, zu behaupten, die Regierung sei den Kartellen gegenüber grundsätzlich feindlich eingestellt. Eher wäre das Gegenteil richtig. Die Regierung hat in den vergangenen Jahren und besonders seit dem Ausbruch der Wirtschaftskrise die Organisation der Industrie systematisch gefördert und das Entstehen zahlreicher Industriekartelle ausgesprochen begünstigt. Sie betreibt auch jetzt eifrig die Gründung einer Reihe neuer Kartelle. Sie lässt sich dabei von dem Gesichtspunkt leiten, dass ihr Einfluss auf eine gut organisierte und hochgradig zentralisierte Industrie normalerweise stets grösser sein muss als der auf eine nichtorganisierte Industrie. Die Regierung hat die Kartelle nicht deswegen gefördert, damit die Unternehmer grössere Profite machen. Sie hat die Kartellierung der Industrie nicht aus privatwirtschaftlichen, sondern aus gesamtwirtschaftlichen Beweggründen heraus unterstützt. Die Vollmachten, welche im neuen Kartellgesetz das Ministerium für Industrie und Handel zum Einschreiten gegen die Kartelle erhalten hat, werden alle in dem Falle anwendbar, dass ein Kartell den Interessen der Gesamtwirtschaft zuwiderhandelt. Dagegen ist grundsätzlich nichts zu sagen; die brennende Frage aber bleibt: geht denn die Regierung bei ihrer Kartellpolitik von einer zweifelsfrei richtigen Konzeption der gesamtwirtschaftlichen Interessen aus? Diese Frage kann nicht bejaht werden.

Die eine der der amtlichen Kartellpolitik zugrundeliegenden Zielsetzungen ist die Förderung der Ausfuhr. Ist es auch keineswegs so, dass, wie man nach der Modeanschauung glauben sollte, die Ausfuhr immer ein nationales Verdienst darstellt, die Einfuhrgeschäfte dagegen etwas von Landesverrat an sich zu haben scheinen, so muss Polen doch, solange es seine Privatschulden dem Auslande gegenüber zahlt und neue Kredite nicht erhält, um einen möglichst grossen Ausfuhrüberschuss bemüht sein. Deutschland befindet sich in ganz der gleichen Lage. Die Organisation von Ausfuhrkartellen oder überhaupt von Kartellen, die sich auch auf dem Gebiete der Ausfuhr betätigen, ist nützlich: die Fabriken desselben Landes unterbieten einander nicht auf den fremden Märkten, die Erfahrungen der einen kommen den andern zugute, und die allgemeinen Unkosten sind geringer, als wenn jede Fabrik für sich allein exportiert. Es ist durchaus zu begrüssen, dass die nur für den Inlandsmarkt gegründeten Kartelle angehalten werden, sich auch um den Auslandsabsatz zu kümmern. Aber — es wäre falsch, die Ausfuhr grundsätzlich auf Dumping gründen zu wollen. Der Leiter des Instituts für Konjunktur- und Preisforschung Prof. Lipiński hat im Zementprozess die unhaltbare Behauptung aufgestellt, dass nicht nur der Export an sich, sondern dass der Dumpingexport im besonderen eine unerlässliche Notwendigkeit für Polen sei. Die Regierungsvertreter haben in diesem Prozess an das Zementkartell öffentlich die Forderung gestellt, mit Verlust zu exportieren. Der Minister für Industrie und Handel selbst hat vor kurzem in einem Rundschreiben an sämtliche Industrie- und Handelskammern den Grundsatz aufgestellt, dass jeder Export bereits dann als rentabel anzusehen sei, wenn er nur die veränderlichen Produktionskosten decke. Das sind Grundsätze, die nicht ohne Gefahren sind, denn der im Export erzielte Verlust muss immer vom Inlande getragen werden: der inländische Verbraucher muss draufzahlen, was der ausländische Konsument geschenkt bekommen hat. Die Politik der Dumpingpreise im Ausfuhrhandel ist zugleich die der Ueberpreise im Inlande.

Es ist bezeichnend für die mangelnde Einheitlichkeit der polnischen Wirtschaftspolitik, dass dieser Ueberpreispolitik eine Preissenkungspolitik der Regierung gegenübersteht. Das ist das Geschäftsgebaren eines Mannes, der seine Ware gleichzeitig verkaufen und behalten will. Die Preissenkungspolitik ist wirtschaftlich nur gerechtfertigt, wo sie übermässige Profite des Unternehmers verhindert. Die Forderung der Regierung auf eine Herabsetzung der Zementpreise war vollauf berechtigt, wenn man sich vergegenwärtig, dass das Zementkartell der stillgelegten Zementfabrik „Łazy" in den 3 Jahren 1930/32 an „Entschädigungen" insgesamt 1.3 Mill. zł, d. h. mehr als 50 Prozent des Aktienkapitals der Fabrik, zahlen konnte. Was werden erst die in Betrieb befindlichen Fabriken verdient haben! Aber eine systematische Preissenkung kann niemals einen konjunkturellen Aufschwung der Wirtschaft auslösen; im Gegenteil: Aufschwung und Preissteigerung sind unlösbar miteinander verbunden. Die Preissteigerung darf aber nicht zugunsten eines fernen ausländischen Dumpingwarenverbrauchers erfolgen, sondern nur zugunsten einer Lohn- und Gehältererhöhung im Inlande, die die Kaufkraft und damit die Nachfrage nach Waren steigert usw. usw.

Ohne auf diese elementaren Einsichten in die wirtschaftlichen Zusammenhänge aufgebaut zu sein, kann die Kartellpolitik der Regierung zu einem Wiederaufschwung des Wirtschaftslebens nicht beitragen.

Kartoffel-Exporteure

Unter Vorsitz des Posener Wojewoden hat in der vergangenen Woche in Posen die Konstitutionsversammlung eines Verbandes der Exporteure von Kartoffelerzeugnissen stattgefunden. Der Verband zählt bereits 24 Mitglieder. Nach Aufnahme des Gründungsprotokolls stellte der Wojewode fest, dass ein Werk von grundlegender wirtschaftlicher Bedeutung nicht nur für die Westländer, sondern auch für ganz Polen vollbracht worden sei.

Der Handelsvertrag mit Oesterreich

Der am 12. 10. in Wien unterzeichnete neue polnisch-österreichische Vertrag ist hier bisher noch immer nicht veröffentlicht worden. Er wird jedoch einer Verlautbarung des Ministeriums für Handel und Industrie nach in den nächsten Tagen provisorisch in Kraft gesetzt werden, und zwar mit rückwirkenden Kraft ab 11. 10., dem Datum der Inkraftsetzung des neuen polnischen Zolltarifs.

Die offiziöse „Gazeta Polska" bespricht die drei Nebenabkommen zu diesem Vertrage und stellt fest, dass das Veterinärabkommen die polnische Viehausfuhr nach Oesterreich faktisch vor jeder ferneren Disqualifizierung unter veterinärpolitischen Gesichtspunkten schütze. Das Viehkontingentabkommen gewähre Polen für Hornvieh nur ein bescheidenes Kontingent von 900 Stück im Jahr, aber hier könne Polen die Konkurrenz Ungarns, Südslawiens und Rumäniens sowieso nicht überwinden. Dagegen habe Polen sich für Kälber ein Mindestkontingent von etwa 500 Stück wöchentlich gesichert, welche Ziffer sich bei gesteigerter Nachfrage nach Auslandskälbern erhöhen könne. Das wichtigste Viehkontingent sei das Schweinekontingent von durchschnittlich 2430 Stück wöchentlich für die ersten sechs Monate der Laufzeit des Abkommens und von 3700 Stück für die spätere Zeit; der sechste Teil dieses Kontingents könne in geschlachtetem Zustande geliefert werden, und der bisherigen Bevorzugung der Mangalicaschweine vor den polnischen sei ein Ende gemacht worden. Dies Kontingent sichere Polen eine Verdoppelung seiner gegenwärtigen Schweineausfuhr nach Oesterreich, die in den letzten Monaten 1500 Stück wöchentlich nicht überstiegen habe. Das Kohlenabkommen endlich sichere Polen einen ständigen festen Anteil an der österreichischen Kohleneinfuhr, und zwar in Höhe von 75 Prozent an derjenigen zur Belieferung des freien Marktes (Hausbrandkohle usw.) sowie von je 11 Prozent an der Einfuhr von Gas- und Eisenbahnkohle. Die drei Abkommen stellten einen integrierenden Bestandteil des Handelsvertrages dar.

Wiederaufnahme der italienisch-polnischen Wirtschaftsverhandlungeu

Rom, 22. Oktober. Die polnisch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen, die im vergangenen Winter trotz zweimonatiger Dauer ergebnislos geblieben waren, sind wieder aufgenommen worden. „Giornale d'Italia" hofft, dass Polen bei den neuen Verhandlungen Italien wesentliche Zugeständnisse in bezug auf den neuen polnischen Generalzolltarif machen werde der auch für eine Reihe italienischer Erzeugnisse beträchtliche Zollerhöhungen vorsehe.

Die Neuordnung des Eisenhüttenverbandes

o Zu der bevorstehenden Neuordnung des polnischen Eisenhüttenverbandes in der Richtung einer Kartellierung der Ausfuhr schreibt die Warschauer wirtschaftliche Tageszeitung „Gazeta Handlowa" über den Sinn der geplanten Massnahmen: Die bisherige Tätigkeit des Verbandes bezog sich vor allem auf den inneren Markt. Da eine Anzahl von Hütten kein Ausfuhrgeschäft betreiben, andere aber den grössten Teil ihrer Erzeugung ausführen, muss ein gewisser Ausgleich zwischen ihnen stattfinden, damit alle Hütten in einem gerechten Verhältnis die Last der Ausfuhr tragen helfen. Das bisherige Verbandsabkommen erlischt Ende 1934.

Speditionssorgen

Warschau, 20. Oktober. In den nächsten Tagen kommen nach Warschau die Zentralbehörden des internationalen Speditionskonzerns, der seit einer Reihe von Jahren eine grosse Speditionsorganisation in ganz Polen unterhält. Diese Organisation macht gegenwärtig eine Krisis mit, da ihr durch die Regierung seinerzeit die Zollkonzession abgenommen und unter Bedingungen wiedergegeben wurde, die die Firma bis jetzt nicht eingehalten hatte. Der zweite Grund der Krise ist die Uebersiedlung der Zentrale des Konzerns von Berlin nach Wien. Die massgebenden Kreise sind an den zu erwartenden Verhandlungen stark interessiert.

Märkte

Getreide. Posen, 23. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 270 to	14.75

Richtpreise:

Weizen	19.25—19.75
Roggen	14.50—14.75
Gerste, 695—705 g/l	13.50—13.75
Gerste, 675—685 g/l	13.00—13.25
Braugerste	15.75—16.50
Hafer	13.25—13.50
Roggenmehl (65%)	20.75—21.00
Weizenmehl (65%)	31.50—33.50
Weizenkleie	8.50— 9.00
Weizenkleie (grob)	9.50—10.00
Roggenkleie	9.00— 9.50
Winterraps	39.00—40.00
Sommerwicke	14.00—15.00
Peluschken	13.00—14.00
Viktoriaerbsen	21.00—25.00
Folgererbsen	22.00—25.00
Speisekartoffeln	2.45—2.70
Fabrikkartoffeln pro Kilo	1 3½
Klee, rot	130.00—150.00
Klee weiß	90.00—120.00
Klee, gelb, ohne Schalen	90.00—110.00
Senf	37.00—39.00
Blauer Mohn	58.00—62.00
Leinkuchen	17.00—18.00
Rapskuchen	14.50—15.00
Sonnenblumenkuchen	18.00—19.00
Sojaschrot	22.00—22.50

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Roggen- und Weizenmehl ruhig; für Brau- und Mahlgerste und Hafer schwach.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 515 t, Weizen 105.5 t, Gerste 45 t, Hafer 15 t, Roggenkleie 51 t, Weizenkleie 15 t, Fabrikkartoffeln 175 t.

Bromberg, 23. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg fr. Station Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 77 t 14.50, Mahlgerste 30 t 14—15.15, Hafer 20 t 13.75, Rapskuchen 15 t 14.05. Richtpreise: Weizen 19.25 bis 19.75 (ruhig), Roggen 14.25, Braugerste 15 bis 16 (schwächer), Mahlgerste 13.75—14 (schwächer), Hafer 13.50—13.75 (ruhig), Roggenmehl 65proz. 21.50—22.25 (ruh.), Weizenmehl 31.50—33.50 (ruhig), Weizenkleie 8.25—8.75, Roggenkleie 8.75—9.25, Raps 33—35, Winterrübsen 35—37, Viktoriaerbsen 22.50—24.50, Folgerbersen 23—25, Rapskuchen 14—15, Leinkuchen 18—19, blauer Mohn 60 bis 62, Senf 34—36, Speisekartoffeln 2.50—3, Wicke 13—14, Leinsamen 35—37, Sonnenblumenkuchen 18 bis 19, Peluschken 12.50—13.50, Netzeheu 3.50—4, Gelbklee, enthülst 90—100, Fabrikkartoffeln pro Kilo prozent 0.13.

Gesamttendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 1443 t.

Getreide. Danzig, 21. Oktober. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 130 Pfd. zum Konsum 11.85—12, Roggen 120 Pfd. zur Ausfuhr 9, Roggen neuer zum Konsum 9.10, Gerste feine zur Ausfuhr 10—10.70, Gerste mittel lt. Muster 9.25 bis 9.50, Gerste 117 Pfd. 9, Gerste 114 Pfd. 8.80, Viktoriaerbsen 13.50—17, grüne Erbsen 14—16.25, Roggenkleie 5.55, Weizenkleine grobe 6.20, Weizenschale 6.30. — Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 1, Roggen 84, Gerste 14, Hülsenfrüchte 13, Kleie und Oelkuchen 1, Saaten 2.

Produktenbericht. Berlin, 21. Oktober. Angesichts des Wochenschlusses prägt sich die geringe Unternehmungslust am Getreidemarkte noch stärker aus. Die Umsatztätigkeit hielt sich allgemein in engsten Grenzen. Dem ausreichenden Angebot am Brot- und Futtergetreidemarkte stand nur vorsichtige Aufnahmeneigung gegenüber, da der Konsum nur den notwendigen Bedarf deckt. Die Preise waren nominell unverändert, jedoch lauteten die Gebote zumeist etwas niedriger. Auch Exportscheine waren billiger angeboten. Weizen- und Roggenmehle hatten stilles Geschäft. In Hafer und Gerste erfolgten auch nur kleine Bedarfskäufe.

Getreide. Berlin, 21. Oktober. Amtliche Notierungen in Getreide für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station in Reichsmark: Weizen märk. 189, Roggen märk. 153, neue Wintergerste (zweiz.) 168—175, do. (vierz.) 157—164, Braugerste 190—197, Hafer märk. 145—153, Weizenmehl 31—32, Roggenmehl 20.75 bis 21.75, Weizenkleie 11.10—11.35, Roggenkleie 10 bis 10.20, Viktoriaerbsen 40—45, kleine Speiseerbsen 34 bis 38, Futtererbsen 19—22, Peluschken 17—18.50, Ackerbohnen 17—18, Leinkuchen 11.40, Trockenschnitzel 10.10—10.20, Sojaschrot 8.30, Kartoffelflocken 13.50—13.70.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 21. Oktober. Hafer: Oktober 146.

Posener Börse

Posen, 23. Oktober. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 49—49.50—49 G, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Pos. Landschaft 40 B, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landsch. 39 G, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 38.50 +, Bank Polski 79 B. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 21. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert für telegr. Auszahlungen: New York 1 Dollar 3.6414—3.6486, London 1 Pfund Sterling 16.47—16.51, Berlin 100 Reichsmark 122.43—122.67, Warschau 100 zł 57.61—57.72, Zürich 100 Franken 99.40—99.60, Paris 100 Franken 20.09½—20.13½, Amsterdamm 100 Gulden 206.94—207.36, Brüssel 100 Belga 71.48—71.62, Prag 100 Kronen 15.24—15.27, Stockholm 100 Kronen 85.12—85.28, Kopenhagen 100 Kronen 73.73—73.87, Oslo 100 Kronen 82.82—83.08; Banknoten: 100 zł 57.63—57.74.

4proz. (bish. 8proz.) Danziger Hypothekenbank-Pfandbriefe (Serie 1—9) 60.00 * G.

Warschauer Börse

Warschau, 21. Oktober. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 6.25, Golddollar 9.01, Goldrubel 4.72, Tscherwonez 0.95—0.97, österr. Schilling 100.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212.80, Oslo 144.15, Montreal 6.08.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 38.75, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 103.75, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 108.65, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 50.25—50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 51—51.25—52, 10proz. Eisenbahn-Anleihe 103.

Bank Polski 80—80.25 (80.50). Tendenz: flau.

Amtliche Devisenkurse

	21. 10. Geld	21. 10. Brief	20. 10. Geld	20. 10. Brief
Amsterdam	358.70	360.50	—	—
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	123.99	124.61	—	—
London	28.50	28.78	28.36	28.64
New York (Scheck)	6.26	6.32	—	—
Paris	34.79	34.97	34.80	34.98
Prag	26.41	26.53	26.41	26.53
Italien	46.72	47.18	46.73	47.19
Stockholm	147.80	149.20	146.70	148.00
Danzig	172.97	173.83	—	—
Zürich	172.27	173.13	172.32	173.18

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 23. Okt. Bei kleinen Kursveränderungen nach beiden Seiten eröffnete die erste Börse der neuen Woche wieder in abwartender Haltung. Es mangelte an Aufträgen der Kundschaft, und auch seitens der Spekulation bestand Zurückhaltung. Besonders schien die Krise des französischen Kabinetts geschäftshemmend zu wirken. Da es aber andererseits auch nicht an günstigen Momenten aus der Wirtschaft fehlte, war der Grundton weiter zuversichtlich, und es überwegen auch auf den Aktienmärkten kleine Kursbesserungen. Siemens eröffnete 1½ Prozent höher, Kali Aschersleben plus 2 Prozent. Andererseits büssten Papiere wie Harpener, Daimler, Rütgerswerke und Schultheiss ¾ bis 1 Prozent ein. Festverzinsliche Werte lagen im allgemeinen freundlicher, die Tauschoperationen von hoch gegen niedriger im Kurs stehende Papiere scheinen aber weiter anzuhalten. Die Altbesitzanleihe büsste ⅛ Prozent ein. Neubesitz eröffneten 10 Pfg. höher, späte Schuldbücher lagen mit 87 Prozent unverändert. Am Geldmarkt werden zwar noch unveränderte Sätze taxiert, infolge des näherrückenden Ultimos nimmt aber das Wechselangebot zu. Im Verlaufe blieb es auf den Aktienmärkten ruhig, auch weiterhin ergaben sich kleine Abweichungen bis ½ Prozent nach beiden Seiten.

Effektenkurse.

	23. 10.	21. 10.
Fr. Krupp	83.75	85.00
Mitteldt. Stahl	78.87	78.00
V. Stahlw. d. Anl	61.50	62.00
Accumulator	162.25	162.25
Allg. Kunste.	27.50	27.00
Allg. Elekt.-Ge.	17.87	17.50
Aschaffb. Zel.	—	18.87
Bayer. Motor.	121.00	120.00
Bemberg	—	37.00
Berger	137.00	135.00
Bl. Karlsr. Ind.	66.75	66.50
Braunk. u. Brk.	—	—
Bekula	105.00	104.87
Bl. Masch.-Bau	—	—
Bremer Wollk.	—	—
Buderus Eisen	63.00	62.00
Charl. Wasser	72.25	71.75
Chem. Heyden	53.75	—
Contin. Gummi	124.50	—
Contin. Linol.	—	—
Daimler-Benz	26.00	26.50
Dtsch.-Atlant.	91.25	92.50
Dt. Con.-Ge.-D.	99.25	99.00
Dt. Erdöl-Ges.	91.75	91.50
Dt. Kabelw.	—	—
Dt. Linol.-Wk.	40.25	—
Dt. Tel. u. Kab.	—	—
Dt. Eisenh. n. A.	35.70	—
Dortm. Union	—	178.00
Eintr. Br.	136.50	—
Eintr. Braunk.	—	—
Eisenb. Verk.	—	—
El. Lief.-Ges.	76.75	—
El. W. Schles.	74.50	69.75
El. Licht u. Kr.	85.00	85.00
Engelhardt Br	80.50	80.00
I. G. Farben	116.75	116.25
Feldmühle	56.50	56.62
Felten u. Guill.	—	40.62
Gelsenk. Bgw.	41.00	45.00
Gesfürel	71.87	71.00
Goldschmidt	38.50	39.75
Hbg. Elkt.-W.	96.25	—
Harbg. Gummi	—	—
Harpen. Bgw.	77.50	77.75
Hoesch	52.62	51.75
Holzmann	57.25	—
Hotelbetr.-Ges	35.00	—

	23. 10.	21. 10.
Ilse Bergbau	—	—
Ilse Gen.	91.50	92.00
Gebr. Jungh.	—	—
Kali Chemie	—	—
Kali Asch.	110.50	—
Klöckner-W.	50.00	50.00
Kokswerke	67.00	66.75
Leopold Grube	—	—
Lahmeyer	—	114.50
Laurahütte	—	—
Mannesmann	49.75	50.25
Mansf. Bergb.	22.12	22.62
Masch.-Unte.	35.75	36.50
Maximilianah.	—	—
Metallges.	—	—
Niederls. Kohl.	—	—
Orenst. u. Kop.	—	—
Phönix Bgbau	34.50	33.56
Polyphon	17.00	16.75
Rh. Braunkohl.	175.50	—
Rh. Elktr.-W.	—	75.00
Rh. Stahlw.	72.00	—
Rh. Westf. Elek.	79.25	79.75
Rütgerswerke	46.00	45.62
Salzdetfurth	153.75	153.75
Schl. Bbg. u. Zk.	—	—
Schl. El. u. G. B.	91.50	—
Schub. u. Sals.	—	—
Schuck. u. Co.	85.50	—
Schulth. Patz.	84.00	85.00
Siem. u. Halske	131.00	128.50
Svenska	—	—
Thüring. Gas	—	—
Tietz, Leonh.	14.62	—
Ver. Stahlw.	32.00	31.25
Vogel Draht	45.00	44.87
Zellst. Verein		
do. Waldhof	33.50	33.00
Bk. el. Werke	—	—
Bk. f. Braunind.	—	82.25
Reichsbank	156.75	154.75
Allg. L. u. Kr.	—	—
Dt. Reichs.-V.	99.87	99.75
Hamb.-Am.-P.	10.37	10.25
Hansa	16.50	17.00
Nordd. Lloyd	10.62	10.75
Otavi	—	9.87

	23. 10.	21. 10.
Ablös.-Schuld	78.75	78.87
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	12.45	12.35

Tendenz: ruhig.

Amtliche Devisenkurse

	21. 10. Geld	21. 10. Brief	20. 10. Geld	20. 10. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	13.48	13.52	13.41	13.45
New York	2.977	2.983	2.962	2.968
Amsterdam	169.23	169.57	169.28	169.62
Brüssel	58.49	58.61	58.45	58.57
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.67	81.83	81.62	81.78
Helsingfors	5.954	5.966	5.294	5.936
Rom	22.06	22.10	22 12	22.16
Jugoslawien	5.295	5.305	5.295	5.305
Kaunas (Kowno)	41.46	41.54	41.46	41.54
Kopenhagen	60.19	60.31	58.89	60.01
Lissabon	12.68	12.70	12.68	12.70
Oslo	67.78	67.92	67.38	67.52
Paris	16.41	16.45	16.41	16.45
Prag	12.42	12.44	12.44	12.46
Schweiz	81.27	81.43	81.19	81.38
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	35.08	35.16	35.11	35.19
Stockholm	69.58	69.72	69.18	69.32
Wien	48.05	48.15	48.05	48.15
Italien	72.43	72.57	72.23	72.37
Riga	75.42	75.58	75.42	75 58

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für Unterhaltung und Feuilleton: Ewald Sadowski. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Grosse Kunstwerk-Sammlungen

(gesammelt mit Sachkenntnis seit 200 Jahren)

Antikgegenstände, Stiche, Teppiche, Bilder (italien., flämische, polnische usw.), Möbel, ganze Antikzimmer (Salon Ludwig XIV.), altes Meissener, französisches, Wiener, Berliner, englisches Porzellan usw. aus freier Hand günstig zu erwerben im Schloß des Gutes Psary, pow. Ostrów (Pozn.), und zwar jeden Dienstag und Freitag. Bahnverbindung bis Śliwnik (Skalmierzyce oder Ostrów Pozn.). Tel. Psary-rozmównica od. Ostrów Pozn. 64.

Näheres **Poznań, Telefon 71-22 oder 55-58.**

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

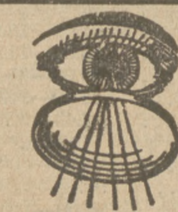
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt empfiehlt

Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9

Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate **kostenlos.**



Oele u. Fette

Poznań, ul. Seweryna Mielżyńskiego 4. Telefon 4019.

Möbel

in solider Ausführung zu zeitentsprechenden Preisen.

Waldemar Günther

Swarzędz

ul. Wrzesińska 1

Die ewig junge

Gartenlaube

Heute noch wie vor Jahrzehnten die Zeitschrift der deutschen Familie

Probenummern kostenlos. Abonnement-Bestellungen in allen Buchhandlungen und beim

Verlag Scherl / Berlin SW 68

Die Gartenlaube heute neu im Buch- und Straßenhandel erhältlich.

Einzelheft 85 Groschen.

Auslieferung für Polen bei der

KOSMOS Sp. z o. o.

Gross-Sortiment

Poznań, Zwierzyniecka 6.

Klavier

sofort **zu kaufen gesucht.** Gefl. Off. mit Preisang. erb. u. **6313** an die Geschäftsstelle des Posener Tageblattes.

Mädchen- und Knaben-Wäsche

Taghemden, Beinkleider, Schlafanzüge, Knaben-Sporthemden, Schürzen, Socken, Strümpfe in großer Auswahl ständig auf Lager.

J. Schubert

vorm. Weber, Leinenhaus und Wäschefabrik

ulica Wrocławska 3.

Maß-Bestellungen jederzeit.

Dackel

langhaarig, braun, 20 Wochen alt. Stück 30 zł. Off. unter 6301 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Herbst-Neuheiten

in **Damen-** und **Herren-Hüten**

Grosse Auswahl in

Wäsche — Trikotagen — Sweatern — Strümpfen — Handschuhen — Krawatten — Schals — Spazierstöcken — Schirmen und vielen andern schönen Sachen empfiehlt billigst

Švenda & Drnek nast..

Poznań. Stary Rynek 65 (unter der Uhr).

Installationsarbeiten

Gas- und Wasserleitungen

Neuanlagen u. Reparaturen

Beste Ausführung. — Solide Preise.

K. Weigert, Poznań I.

Plac Sapieżyński 2, Telefon 3594.

Herbst- und Winter-Neuheiten

in Velours Filz und Samt

Damen-Hüte

empfiehlt in grosser Auswahl

T. Ludwig,

Poznań, Szkolna 9.

Bier-Apparate

Neuanfertigungen und Reparaturen werden fachgemäss ausgeführt. Spezial-Reparatur von Reduzier-Ventilen aller Art.

B. Sanin, Poznań, ul. Gołębia 8.

(Neben Pfarrkirche) Gegr. 1888.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	12 "
Stellengesuche pro Wort	10 "
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 "

Eine Anzeige höchstens 50 Worte

Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.

Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Pelze

neueste Modelle, Pelzfutter, Füchse, sowie verschiedenartige Felle kauft man am billigsten im

Pelzmagazin St. Piotrowski

Poznań, Szkolna 9.

Wäsche-Stoffe

Leinen — Madapolam — Nansuk — Batiste — Sephir — Seiden-Popeline, — Wäsche — Flanell, Schürzenstoffe und Einschütte, empfiehlt in allen Breiten und Qualitäten in großer Auswahl

J. Schubert

vorm. Weber, Leinenhaus und Wäschefabrik.

ulica Wrocławska 3.

Besonders günstige Einkäufe sowie der große Umsatz meines Geschäfts bei geringen Spesen ermöglichen es mir mein in nur anerkannt guten Qualitäten sehr reich sortiertes Lager zu staunend billigen Preisen abzugeben. Garantierte Betteinschütte in allen Breiten u. Farben stets in riesengroßer Auswahl auf Lager. Steppdecken auf Watte, Wolle und Daunenfüllung in allen Qualitäten aus Satin und Seide eigener Fabrikation stets auf Lager.

Gelegenheitskauf!

Aeltere engl. Reitstute, Gewichtsträger, scheufrei, gute Beine, 1,70 groß, auch unter Dame geritten, ebenso 4jähr. Fuchsstute, zu Remontezucht geeignet.

Zawodzie, Września, Tel. 105.

Pianino preiswert zu **verkaufen.**

Szamarzewskiego 12 Wohnung 3.

Baubeschläge

für Türen u. Fenster,

Armaturen

für Kachelöfen und Kochherde, Spezialität: Schiebetürbeschläge liefert Engros-Detail

Spezialgeschäft

Hurt Polski, Poznań

Wrocławska 9. Tel. 1581.

Selten günstige Gelegenheit!

Ein **Stutzflügel,** Hochglanz poliertein **Boudoir-Pianino,** Eiche schwarz der Qualitätsmarke **August Förster,** Georgswalde, ev auch auf Teilzahlungen zu verkaufen. Anfragen bef. d. Geschft. d. Zeitung unter „Vorzugsangebot" 6304.

Haupt-Treibriemen

aus Ia Kamelhaar für

Dampfdreschsätze

äußerst billigst bei

Woldemar Günter

Landw. Maschinen-Bedarfsartikel — Oele und Fette

Poznań.

Sew. Mielżyńskiego 6.

Tel. 52-25.

Herren- u. Damen-Konfektion

Lodenmäntel, Lodenjoppen, Pelze, Pelzjoppen zu noch nie dagewesenen bill. Preisen kaufen Sie nur in der Firma

Konfekcja męska

Wrocławska 13.

Bitte auf Firma genau zu achten.

Verschiedenes

Bürsten

Pinselfabrik, Seilerei

Pertek

Detailgeschäft

Pocztowa 16

Ausführungen

von Garten- und Parkanlagen, Projekte, Raterteilung.

Karl Paczkowski, Gartenarchitekt, Poznań, Górna Wilda 40a, Tel. 1553.

Empfehle mich als spez.

Weißwäsche Näherin

ins Haus. Off. u. **6337** a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Radio-Apparate

Ausschaltungen, Netzanschlußgeräte, sowie sämtliche Reparaturen führt aus

Harald Schuster

Poznań

św. Wojciech 29

Wanzenausgasung

einzige wirksame Methode, töte Ratten usw

Amicus, Poznań, Rynek Łazarski 4, Wohn. 4

Kino

Kino Wilsona Łazarz

Ab 20. Oktober

Die weiße Odaliske

und eine interessante **Fox-Wochenschau.**

Beginn 5, 7, 9 Uhr.

Sonntag, den 22. 10., um 3 Uhr noch einmal zu ermäßigten Preisen

„Der Sieger".

In unserer Abteilung

Stein- und Offsetdruck

werden

Etiketten
Plakate
Faltschachteln
Packungen

und alle sonst vorkommenden Arbeiten dieser Art, **ein- und mehrfarbig, sorgfältig u. schnell ausgeführt.**

CONCORDIA S. A., POZNAŃ

ZWIERZYNIECKA 6 — TELEFON 6105, 6275.

Gitter

eiserne Fenster, Drahtzäune, fertigt an, sowie sämtliche Reparaturen landw. Maschinen.

Otto Bartsch, Schlosserei, Kostrzyn, Rynek 13.

Billiges Bier!

Täglich frischer Anstich v.

Leszczyńskie

Großes Glas 30 gr, kleines Glas 15 gr. Warme Getränke wie: Grog, Punsch, Tee, Kognake — Weine — Schnäpse empfiehlt

Fr. Nowicki,

Poznań, Półwiejska 34

Telefon 25 83.

Gegen

Rheumatismus

und alle Erkältungskrankheiten empfiehlt Dampfbäder

Streichs Kurbad

ul. Woźna 18,

am Alten Markt.

Tausch

Tausche

ein Kardätschen in Roßhaare. Eigene Werkstatt Herabgesetzte Preise.

A. Richter

Wodna 12.

Grundstücke

Zins- und Geschäftsgrundstück

ca. $1\frac{1}{2}$ Morgen groß, in Kreisstadt Mogilno, Mietseinnahmen 7 200 zł, geringe Belastung, an schnellentschlossenen Käufer billig **zu verkaufen** oder nach Deutschland zu tauschen. Off. unter **6336** an die Geschft. dieser Zeitung.

Wirtschaft

200 Morgen, Kreis Birnbaum, tausche gegen Nähe Poznań, zahle zu. Postschließfach Poznań 461.

Unterricht

Polnisch

erteilt Erwachsenen und Schuljugend sehr billig Absolventin der Universität.

Masztalarska 7, W. 3.

Mittelloser deutscher Student erteilt

Nachhilfestunden

in allen Fächern außer Französisch und sucht möglichst gegen Nachhilfestunden Wohnung und Kost in Posen, evtl. wird etwas zugezahlt. Zuschriften bitte unter **6295** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes, sonniges

Frontzimmer

elektr. Licht, für 1 oder 2 Personen ab 1. November zu vermieten.

Grunwaldzka 13, W. 6.

Möbliertes

Zimmer

Słowackiego 27, Wohn. 10.

1—2

hübsch möblierte, sonnige Zimmer, Küchenbenutz., Bad, Gas, elektr. Licht, zu vermieten.

Wały Król. Jadwigi 3, Wohn. 3. Von 11—19.

Freundl. möbliertes

Zimmer

an 2 berufstätige Damen zu vermieten.

św. Marcin 28, Wohn. 10

Angestellter

sucht möbliertes

Zimmer

mit voller Pension. Off. unter 6330 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Zu vermieten ab 1. November 2 möblierte

Wohn- und Schlaf-Zimmer

mit Küchenbenutz., evtl. leer, Loggia, Bad, elektr Licht. Sołacz

Plac Spiski 1, I.

Offene Stellen

Gesucht nach Częstochowa für französische Familie mit neunjährigem Sohn tüchtiges

Mädchen

für alles mit Kochkenntnissen, kinderlieb. Selbstverfaßte Offerten mit Bild unter 6334 an die Geschft. d. Zeitung.

Ehrlichen, evgl., jüngeren

Fleischergesellen

stellt von sofort ein

Bruno Stein,

Rzeźnictwo

Budzyń, pow. Chodzież.

Molkereilehrling

kann für bald unter günstigen Bedingungen eintreten. Offerten an **Łeknoer Molkerei Sp.** Łekno, pow. Wągrowiec.

Älterer unverheirat.

Molkereifachmann

solide, gute Empfehlungen, mit kaufmännischer Buchführung vertraut, bilanzsicher, **wird gesucht.** Offert. unter „E. U. 6332 a. d. Geschft. d. Zeitung.

Stellengesuche

Erfahrenes, tüchtiges

Mädchen

für alles sucht Stellung, auch im kleinen Haushalt gegen bescheid. Gehalt. Off. unter 6333 an die Geschft. dieser Zeitung

---

Gelernter

Förster

34 Jahre, verh., sucht Stellung von sofort oder später. In allen Zweigen gut bewandert, wie Holzeinschlag, Kultur, Hundedressur usw., guter Fasanenzüchter, Hornbläser, beid. Sprachen in Wort und Schrift mächtig. Kaution kann gestellt werden. Off. unt. 6224 a. d. Geschft. d. Ztg.

Schwester

deutsch-evgl., mit 3jähr Ausbildung, längerer Praxis, gute Empfehlungen, sucht Kranken- und Wochenpflege. Tagespreis 3—4 zł. Angebote an Schwester M. R.

Poznań, Cieszkowskiego 3 (Johannenhaus).

Fleischergeselle

welcher selbständig arbeiten kann, militärfrei, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung.

Paul Stenzel

Pakowko, p. Bojanowo, pow. Rawicz.

Gutssekretärin-Kassiererin

mit mehrjähr. Praxis auf gr. Gütern, beider Landessprachen vollkommen mächtig, m. landw. Buchführung, Stenogr., Maschinenschr., sowie Steuer- u. Gutsvorstandsachen bestens vertraut, sucht per sofort, evtl. später Stellung. Offert. unter 6306 an die Geschft. dieser Zeitung.

Heirat

Suche für meinen Bruder, Jude, 36 J. alt, akad. gebildet, tüchtiger Holzfachmann, passende

Partie

mit Vermögen, evtl. Einheirat. Zuschriften unter „Ernst 6319" an die Geschäftsst. dieser Zeitung

---

Geschäftsmann

in mittleren Jahren, in Kleinstadt in Nähe Posen gute Bahnverbindung, Besitzer eines Villen-Grundstückes, sucht

Lebensgefährtin

(Witwe nicht ausgeschl.), mit passendem Kapital, womit das Grundstück übernommen werden kann. Offert. mit Bild, das zurückgesandt wird, unter strengster Diskretion, bef. Ann.-Exped. Kosmos, Poznań, Zwierzyniecka 6 unt. Nr. 6331.

Gardinen
Steppdecken
Ausstattungen

Wäschefabrik
Leinenhaus

J. Schubert ul. Wrocławska 3.

Schon jetzt müssen Sie den neuen Jahrgang des

Kosmos Terminkalender 1934

benutzen, da wichtige Termine vorzutragen sind.

Preis zł 4.50, mit erweitertem Kalendarium zł 5.50 in allen Buch- und Papierhandlungen.